

forum

2|2009

Mitteilungen der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss





Vor der Ernte

Nun störet die Ähren im Felde
Ein leiser Hauch,
Wenn eine sich beugt, so bebet
Die andre auch.

Es ist, als ahnten sie alle
Der Sichel Schnitt –
Die Blumen und fremden Halme
Erzittern mit.

Martin Greif (1839–1911)

Textauswahl: Anneliese Maas, Foto: Harald Frosch

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

Redaktion: Harald Frosch (verantwortlich), Miriam Isabelle Benning, Axel Büker, Barbara Degen, Franz Dohmes,
Dr. Jörg Hübner, Olaf Krosch, Harald Steinhauser, Michael Voigt
Layout: Harald Frosch 0 21 31 | 89 97 09, redaktion@c-k-n.de
Druck: Decker Druck Kölner Straße 46, 41464 Neuss
Bankverbindung: Sparkasse Neuss BLZ 305 500 00 Konto-Nr.: 80193287
KD-Bank Duisburg BLZ 350 601 90 Konto-Nr.: 1088646033

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier | Auflage: 5.750 Stück

Redaktionsschluss für Ausgabe 3 | 2009 | 26.07.2009

Besinnung	4
Aus der Arbeit unseres Prebyteriums	6
Einladung zum Gemeindefest 2009	8
ABC-Gottesdienst „Z wie Zeit“	10
Paulus lesen und verstehen	11
Ökumenischer Gottesdienst auf dem Kamberger Hof	12
Kindergottesdienst im Gemeindezentrum Einsteinstraße	14
Gottesdienst zur Erinnerung an Anne Frank	15
Termine der Christuskirchengemeinde	16
Die Michaelsvesper	18
Freud und Leid	20
Weitere Termine	22
Gedanken zu der Titelblattserie dieses Jahres	26
Von Sinn des Gottesdienstes - und seinem Beginn	28
Gottesdienste	31
Kirchenmusik in der Christuskirche	32
Goldene Konfirmation 2009	36
Hoffest am Martin-Luther-Haus	35
Die Christuskirche in der Neusser Kulturnacht 2009	36
Grabmäler verbinden - Landrat Dieter Patt in der Christuskirche	38
Kreuzweg des Kindergottesdienstes im GZE	40
Kleine Geschichten aus der Mark Brandenburg	42
Aktionstag im Gemeindezentrum Einsteinstraße	43
Gedanken über das Hohelied Salomons	44
Heikes Basteltipp	48
Für Lyrikfreunde	50
Der besondere Buch-Tipp für Jung und Alt	52
Feste Termine der Christuskirchengemeinde	55
Kontakte	58

Titel: Sommer Fotos von Christel Hoefler-Book und Harald Frosch

Bildnachweis:

Harald Frosch S. 2, 5, 9, 10, 16, 18, 25, 27, 34, 37, 43, 47, 54; Jörg Hübner S. 16; Franz Dohmes S. 35; Upside Down-Foto-Team S. 9; Klaus Gravemann S. 36; Rhein-Kreis Neuss S. 38; Danny Freytag S. 13; Olaf Krosch S. 9, 12, 14, 40, 41, 48; Archiv S. 15, 21

Sommer – Zeit der Gottesfreude!

Eines der schönsten deutschen Sommergedichte und zugleich eines der ältesten finden Sie im Gesangbuch (EG 503).

Paul Gerhardt hat es 1653 gedichtet. Sie kennen es natürlich: Geh aus, mein Herz, und suche Freud! Und Sie haben sofort die Melodie von August Harder im Ohr: sie springt vor Freude und läuft schnell hin und her wie ein Kind, das sich gar nicht satt sehen kann und vor lauter Freude kaum noch weiß, wohin!

Der Sommer hat angefangen, und er ist die Zeit der Freude. Die schönsten Wochen des Jahres laden uns ein, das Leben zu genießen. Viele zieht es in die Ferne, manche freuen sich auf die hellen, langen und warmen Abende zu Hause.

Paul Gerhardt wird 1653 der Sinn sicher nicht nach Reisen gestanden haben. Er war damals Pfarrer in Mittenwalde und der Dreißigjährige Krieg, der Mitteleuropa verwüstet hatte, lag gerade mal fünf Jahr zurück. Langsam wich in den Herzen der Menschen die Angst wieder der Lebensfreude. Paul Gerhardt muss sein Herz geradezu auffordern, sich an der Schöpfung zu freuen, die Freude zu suchen. Aber dann wird er fündig, überreichlich fündig: es wimmelt von Tieren und Pflanzen in den ersten Strophen, und Paul Gerhardt zeichnet ein für heutige Ohren beinahe etwas komisch anmutendes Hirtenidyll

mitten darin. Man sieht diese Szenen vor sich, als würde das Jan-Bruegel-Gemälde vom Paradies beschrieben.

Paul Gerhardt deutet all dies als Gotteslob, das die Schöpfung singt, indem sie einfach ist, was sie ist. Und er stimmt ein in dieses große Lob: ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen. Und mehr noch: der Sommer wird durchsichtig auf das Reich Gottes hin. Paul Gerhardt wagt einen Blick hinter die irdische Schönheit auf das Paradies, den Garten Christi. Der Lob der sommerlichen Schöpfung reißt ihn geradezu vor Gottes Thron und lässt ihn mit den Engeln singen. Für einen Moment lässt er sich hinauftragen in Gottes Sphären, aber nur um sofort zurückzukehren in „dieses Leibes“ Joch. Doch die Paradiesgartenvision bleibt nicht folgenlos: trotz der schwierigen Zeiten vermag Gerhardt sein ganzes Leben im Sommer der Gnade Gottes zu sehen. Der Sommer macht deutlich: wir leben in der Zeit der Gottes-Gnade, die uns wärmt, die uns blühen lässt, uns vor Freude taumeln lässt und zugleich Wurzeln gibt. Von der Wärme dieser göttlichen Gnade zu hören, lässt uns wieder zu Kräften kommen, gleich wie ein erholsamer Sommerurlaub.

Ich wünsche Ihnen in diesem Sommer solche Erfahrungen, wie Paul Gerhardt sie hatte: vergessen Sie für eine Zeit alles, was Sie be-

schwert! Gönnen Sie ihrem Herzen einmal „Ausgang“! Suchen und finden Sie Freude! Lassen Sie sich mitreißen von der Schönheit dieser Zeit! Ahnen Sie, wie viel Gottesschönheit noch auf Sie wartet! Und wenn es Sie nicht mehr hält, dann singen Sie einfach:

„Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle

Sinnen; ich singe mit, wenn alles singt und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

Ralf Laubert



*Blick auf die Altstadt von Rovinji in Istrien (Kroatien)
Foto: Harald Frosch*

Aus der Arbeit unseres Presbyteriums

Demographische Umbrüche, finanzielle Einbußen, eine ständig geringer werdende Gemeindegliederzahl und eine fortschreitende Säkularisierung der Gesellschaft sind Entwicklungen, die die gesamte Kirche wie auch unsere Christuskirchengemeinde vor große Herausforderungen stellen.

Wir wollen uns durch diese Entwicklungen nicht entmutigen lassen, sondern sie als Chance begreifen und gemeinsam überlegen, wie wir unsere Gemeinde auch langfristig lebendig erhalten und die Bindungen unserer Mitglieder an die Gemeinde verstärken.

Dazu ist es notwendig, alle unsere gemeindlichen Aktivitäten ebenso wie unsere Einstellungen und Erwartungen zu überprüfen, uns auf unser eigentliches kirchliches Kerngeschäft zu besinnen und eventuell neue Prioritäten zu setzen.

Dazu wollen wir uns deutlicher als bisher als eine Gemeinde mit zwei Pfarrern und zwei Predigtstätten verstehen lernen. Denn nur gemeinsam werden wir den Herausforderungen standhalten können. So müssen wir zunehmend über Kooperationsformen, auch über Gemeindegrenzen hinaus, nachdenken und uns deutlicher an der Lebenswirklichkeit der Menschen orientieren.

Zunächst stelle ich Ihnen heute einen Bereich vor, mit dem wir uns im Presbyterium ausführlich befasst haben: **unsere Gottesdienste als zentrales Element.**

Unsere zwei Hauptgottesdienststätten geben uns die Chance, unser Angebot zu optimieren. In der eher „konservativen“ Christuskirche bietet sich authentisch ein mehr traditionelles Angebot an. Im neueren Gemeindezentrum Einsteinstraße kann überzeugend eine modernere Gottesdienstform angeboten werden.

Über die entsprechenden Überlegungen zur Liturgie haben wir Sie in der letzten Gemeindeversammlung ja bereits informiert. Die unterschiedlichen Angebote in den beiden Gottesdienststätten richten sich jeweils an die ganze Gemeinde, es sind nicht Angebote für einen Stadtteil. Damit wollen wir unseren Gemeindegliedern mehr Wahlmöglichkeiten bieten.

Im Einzelnen sehen wir Folgendes vor:

Der Wahlfreiheit entsprechend bieten wir weiterhin i. d. R. Gottesdienst samstags um 18.00 Uhr (im GZE) und sonntags um 10.00 Uhr (in der Christuskirche) an.

Eine gewisse Änderung haben wir für die Feiertage vorgesehen: Weihnachten, Ostern und Pfingsten feiern wir Gottesdienste um 10.00 Uhr am 1. Feiertag in der Christuskirche, am 2. Feiertag im GZE.

Zum Jahreswechsel wird an Silvester der Gottesdienst um 17.00 Uhr im GZE, zu Neujahr zur gleichen Zeit in der Christuskirche sein.

Am Himmelfahrtstag um 10.00 Uhr und am Buß- und Betttag um 18.00 Uhr werden künftig die Gottesdienste im jährlichen Wechsel in der Christuskirche oder im GZE stattfinden.

Kindergottesdienste sind wie bisher sonntags um 10.00 Uhr in der Christuskirche bzw. dem Martin-Luther-Haus und um 11.00 Uhr im GZE.

Silberkonfirmation (am 1. Sonntag nach Pfingsten, Trinitatis) und Goldkonfirmation (am Sonntag Palmarum) sollen künftig jährlich gefeiert werden.

Der Mitarbeitergottesdienst wird immer am 1. Sonntag nach Epiphantias stattfinden; er wird wie der Gottesdienst am Gemeindefest von beiden Pfarrern gemeinsam gestaltet.

Jugendgottesdienste finden weiterhin viermal jährlich statt.

Zu den üblichen Familiengottesdiensten in der Christuskirche (Ostersonntag, Eine Welt, Erntedank, Adventsnachmittag) und im GZE

(Osternacht, vor Frühlings- und Adventsbar, nach der Kinderbibelwoche) kommen zweimal im Jahr Gottesdienste um 11.00 Uhr im GZE hinzu, um auch hier den Familien am Sonntag Vormittag einen Termin zu bieten.

Das Tischabendmahl zu Epiphantias um 20.00 Uhr im GZE und die Passionsandachten und -gottesdienste bleiben in beiden Gottesdienststätten wie bisher.

Die neue Regelung ist für den Beginn des Kirchenjahres 2009/2010 geplant. Wir werden aber vorher noch in der nächsten Gemeindeversammlung am 5. September 2009 mit Ihnen darüber sprechen. Selbstverständlich werden weiterhin alle Termine jeweils im **forum** bekannt gegeben.

Dr. Brigitte Hintze
Vorsitzende des Presbyteriums



Jetzt probelesen!
Drei Ausgaben
chrison plus *rheinland*
für 7,50 €

Probehefte und Abonnements unter:
www.chrison-rheinland.de

medienverband
der evangelischen Kirche im Rheinland e.V.

Gemeinde – rund und bunt

Gemeinde- und Kindergartenfest im Evangelischen Gemeindezentrum Einsteinstraße

Freuen Sie sich auf das Gemeindefest am Sonntag, den 20. September 2009!

Zeitgleich mit unserer katholischer Nachbargemeinde St. Pius und in ökumenischer Verbundenheit feiern wir miteinander, dass der Glaube uns aus unseren Häusern herausruft und uns zur Gemeinschaft zusammenführt.

Und das ist das Programm:

- Eröffnung mit einem ökumenischen Konzert am Vorabend um 19.00 Uhr in St. Pius. Anschließend wird zu einem Empfang und zur Begegnung mit der katholischen Nachbargemeinde eingeladen!
- Familiengottesdienst am Sonntag, den 20. September um 10.30 Uhr.
- Buntes Programm während des Tages: Zauberer Carsten Bierei,
- Medley aus den Lieblingsliedern der Kinder des Kindergottesdienstes
- Aufführung der Mitarbeitenden „Ritter Rost“, Gospelchor Harambee, Steppentanzgruppe und vieles mehr!
- Während des ganzen Tages können aus „Perlen des Glaubens“ Armbänder zusammengestellt werden, die an die Grundlagen unseres Glaubens erinnern.
- Gemeinsame Gestaltung des Kreuzes im Innenhof mit bunten Kreuzplatten: Dazu werden kleine Mosaiksteine auf die vorbereiteten Holzplatten aufgeklebt.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt: Neben dem Grill werden Reibekuchen verkauft. Und natürlich gibt es Wasser, Wein, Bier und eine Fülle von Säften. Jugendliche finden „ihr“ Zelt auf der Wiese vor dem Gemeindezentrum; Kinder finden im Familienzentrum Kindertagesstätte Einsteinstraße eine Fülle von Spielangeboten vor.

Also: Kommen Sie und halten Sie sich diesen Tag für das Gemeinde- und Kindergartenfest frei! Und wenn Sie Interesse und Zeit haben, etwas zum Gelingen des Festes bereit zu stellen, würden wir uns riesig freuen! Rufen Sie bei uns an und melden Sie sich! Gemeinsam kann aus der Gemeinde nur eine runde und bunte Sachen werden.

Jörg Hübner



Z wie Zeit!

Letzter ABC-Gottesdienst vor Beginn der Sommerferien



Die Reihe der ABC-Gottesdienste hat die Gemeinde nun über bald zwei Jahre durch die Grundlagen des christlichen Glaubens geführt. Es begann mit dem Gottesdienst A wie Abendmahl, B wie Bibel, C wie Christus oder D wie Demut. Mit dem Gottesdienst am Samstag, den 27. Juni 2009 um 18.00 Uhr schließt diese Reihe den Kreis ab. Passend zu einer Zeit, in der sich viele Menschen auf das Baumelnlassen der Seele vorbereiten, geht es mit dem Buchstaben Z um die geschenkte Zeit des Lebens, um die erfüllte Zeit oder aber die Zeit des Suchens. Wie verbringen wir unsere Zeit? Was machen wir aus dem Geschenk der Zeit? Wo lassen wir uns überraschen von dem, was auf uns zukommt?

Wie üblich wird der Gottesdienst vom Spontanchor begleitet. Im Nachgespräch kann das Thema des Gottesdienstes noch einmal vertieft werden.

Nach den Sommerferien 2009 beginnt diese Reihe nicht wieder bei A, sondern setzt mit der kontinuierlichen Auslegung des Credo ein neuen Akzent. Auch diese Reihe der Gottesdienste wendet sich an Menschen, die auf den christlichen Glauben neugierig geworden sind und sich noch weitere Informationen oder persönliche Einstellungen wünschen. Mit der ersten Formulierung des Glaubensbekenntnisses „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde“ beginnt diese Reihe am Samstag, den 5. September 2009, um 18.00 Uhr. In der Regel findet einmal pro Monat ein solcher Gottesdienst statt. Näheres können Sie dem Predigtplan entnehmen.

Herzliche Einladung!

Jörg Hübner

Das Lotto-Lädchen auf der Rheydter Straße 60

fon 02131 / 85 84 40

Wir erwarten gern Ihren Besuch!

Bibelkurs

„Paulus lesen und verstehen“

Der Völkerapostel Paulus hat es in sich: Seine Briefe an die Gemeinden in Rom, Korinth, Thessalonich oder an die Galater bestimmen nach wie vor das, was wir glauben und wie wir unseren persönlichen Glauben an Gott und an Jesus Christus in verständliche Worte kleiden. „Es bleiben Glaube, Liebe, Hoffnung – diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Auch dieses berühmte Wort, was häufig Tauf-, Trau- oder Konfirmationsspruch ist, hat er niedergeschrieben. Und dennoch: Seine Briefe sind oft nicht verständlich. Sie beeindruckten durch eine geballte Form von Theologie und Glaubens-tiefe – und dennoch, vielleicht gerade deswegen kommt so mancher nicht mehr mit.

Deswegen lade ich herzlich zu einem Bibelkurs ein, in dem ich anregen möchte, die Briefe des Apostels Paulus selbst zu lesen und auch zu verstehen. Helfen soll dabei ein gut lesbares Buch von Peter Wick. Es fasst nicht nur die Glaubensauffassung des Apostels gut zusammen; er macht vor allem die zentralen Begriffe und Worte seiner Briefe sehr gut verständlich. Entlang des Buches des Bochumer Neutestamentlers Peter Wick sollen alle Interessierten an Paulus herangeführt werden – vor allem aber daran, selbst in den Paulusbriefen zu lesen und daraus Mut und Kraft zu schöpfen.

Der Bibelkurs beginnt am Mittwoch, den 20. August, um 18.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum Einsteinstraße. Er findet jeden Mittwoch statt und dauert jeweils bis 19.15 Uhr. Herzliche Einladung!

Jörg Hübner

<p>kleblatt.</p> <p><i>bioladen</i> ★</p> <p>Heike Becker T 02131 274 338 Neustraße 26 F 02131 271 865 41460 Neuss-Zentrum</p>	<p>kleblatt.</p> <p><i>bioladen</i> ★</p> <p>Heike Becker T 02131 274 338 Neustraße 26 F 02131 271 865 41460 Neuss-Zentrum</p>	<p>kleblatt.</p> <p><i>bioladen</i></p> <p>Heike Becker Neustraße 26 41460 Neuss-Zentrum</p>
--	--	--

Ökumenischer Gottesdienst auf dem Kamberger Hof

zum letzten Mal zusammen mit Pfarrer Herbert Ullmann



Für so manche Gemeindemitglieder ist dieser Gottesdienst ein besonderes Highlight: Der Gottesdienst auf dem Bauernhof unweit des Grefrather Weges westlich der Autobahn Krefeld – Köln am Ende der Sommerferien. Unter wunderbaren Bäumen, die im Laufe der Jahre ihre Äste weit ausgebreitet haben und auf einer grünen Wiese findet dieser Gottesdienst in diesem Jahr am **Samstag, den 22. August** statt.

Er beginnt **um 18.30 Uhr**. Besucher des Gottesdienstes finden den Hof, indem sie den Grefrather Weg auf der Höhe der Zufahrt zur Mülldeponie rechter Hand verlassen und in einen Weg einbiegen, der den Namen Kamberger Hof trägt. Nach 500 m wird der Hof auf der rechten Seite sichtbar. Wer zu Fuß kommt und kein Auto besitzt, kann sich um 18.00 Uhr vor dem Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße einfinden und wird von dort mitgenommen. Fahrradfahrer, die den Weg nicht kennen, fahren zur gleichen Zeit vor dem Gemeindezentrum los.

Der Gottesdienst wird seit vier Jahren als ein ökumenischer Gottesdienst zusammen mit der Katholischen Pfarrgemeinde St. Pius/ Heilige Dreikönige gefeiert. Teil des Gottesdienstes ist neben einer Dialogpredigt mit Pfarrer Ullmann auch eine Agape-Feier, also das Teilen von Brot und Weintrauben. Es setzt sich fort in einem Miteinander im Anschluss an den Gottesdienst. Dazu bringen Gottesdienstbesucher etwas zum Essen mit; für Getränke, Besteck, Teller usw. wird gesorgt.

Wir freuen uns auf einen fröhlichen Gottesdienst im Grünen!

Zum letzten Mal wird mein geschätzter Kollege Pfarrer Ullmann mit mir den Gottesdienst zusammen gestalten, bevor er am darauf folgenden Tag in seiner Kirchengemeinde verabschiedet wird. Der Gottesdienst und das sich anschließende Beisammensein können eine gute Gelegenheit sein, sich von ihm zu verabschieden und ihm für diese gelebte Ökumene der beiden Kirchengemeinden zu danken! In unserer Gemeinde werden wir seinen Dienst, seine theologische Kenntnis, seine ungeheure Predigtbegabung sowie seine Offenheit sehr vermissen! All dies hat der gelebten Ökumene in den letzten Jahren sehr gut getan.

Jörg Hübner



**Die Christuskirche öffnet am
Tag des offenen Denkmals,
Sonntag, 13. 09. 2009,
für interessierte
Besucherinnen und
Besucher ihre Pforten**

von 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr:

17.00 Uhr

**Werke von Johann Sebastian Bach
(1685 – 1750)**

Kantor Michael Voigt, Orgel

Während des Konzerts ist eine
Besichtigung nicht möglich.

Anschließend, ca. 18.15 Uhr

Kleiner Stehempfang

des Fördervereins Christuskirche Neuss e.V.
im Vorraum der Christuskirche.

**Die Veranstaltungen
sind kostenfrei.**

**Wir erbitten eine Spende zur
Reparatur der Kleuker-Orgel der
Christuskirche.**

Herzliche Einladung.

Der Vorstand des Fördervereins
Christuskirche Neuss e.V.

Eine gemeinsame Aktion mit

DEUTSCHE  STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Kindergottesdienst

im Evangelischen Gemeindezentrum Einsteinstraße



Das sind die Themen und Verabredungen der nächsten Monate:

Sonntag, 14. und 21. Juni 2009: Wir singen fröhliche Glaubenslieder zur Vorbereitung auf das Gemeindefest.

Sonntag, 28. Juni: Abschluss vor Beginn der Sommerferien mit einem Kindergottesdienst am Eselspfad sowie einem bunten Zusammensein nach dem Kindergottesdienst.

Jeden Sonntag finden sich zwischen 15 und 25 Kinder zum Kindergottesdienst um 11.00 Uhr im Ev. Gemeindezentrum auf der Einsteinstraße ein. Die Kinder werden zum Beten hingeführt, indem sie Gott für Ereignisse der hinter ihnen liegenden Woche danken und ihn für die vor ihnen liegende Woche um seinen Schutz bitten.

Eine biblische Erzählung wird jeden Sonntag spielerisch umgesetzt oder aber es wird zum Inhalt des Erzählten gebastelt. Von der Gitarre begleitete Lieder werden den Kindern nahe gebracht und gesungen. Und natürlich gibt es eine ganze Menge Kontakte unter den Eltern, ganz nebenbei ...

Sonntag, 23. August 2009

Der Kindergottesdienst beginnt wieder!

An den folgenden Sonntagen bis zum Gemeindefest am Sonntag, den 20. September 2009 wird mit Liedern und der Aufnahme einer CD sowie dem Einüben eines Medleys aus den Lieblingsliedern der Kinder das Fest vorbereitet.

Herzliche Einladung an alle Eltern mit Kindern im Alter von 3 bis 11 Jahren!

Herzliche Einladung

zum Kindergottesdienst!

Jörg Hübner

Gottesdienst zur Erinnerung an Anne Frank

Sonntag, 6. September 2009, 10.00 Uhr, Christuskirche

Am 1. September 1939, vor 70 Jahren, begann der 2. Weltkrieg. Er brachte Leid und Tod für Millionen Menschen bis hin nach Asien, zerstörte Städte und Landschaften, die ersten Atombombenabwürfe, Flucht, Vertreibungen und die Spaltung Europas. Unerträglich sind die Gräueltaten des Holocaust, begangen von Deutschen an den Juden und anderen Minderheiten.



Im Zusammenhang mit diesem Gedenktag möchten wir an das jüdische Mädchen Anne Frank erinnern, das durch sein Tagebuch berühmt geworden ist. Anne Frank wurde am 12. Juni 1929, vor 80 Jahren, in Frankfurt geboren. In Amsterdam, wohin die Familie verzogen war, versteckt sie sich vor den Nazis in der Prinsengracht 263, bis ein anonymes Anrufer sie verrät.

Sie wird in das KZ Bergen-Belsen verschleppt, wo sie im März 1945 im Alter von 15 Jahren verstirbt. Ihr Tagebuch, das der Vater als einziger Überlebender der Familie nach dem Krieg herausgibt, wird in 55 Sprachen übersetzt und hinterlässt bis heute tiefe Spuren bei jungen wie alten Menschen.

Im Gottesdienst am 6. September 2009 wollen wir Anne Frank in unser Gedächtnis holen, stellvertretend für die vielen Opfer dieser Zeit. Die Musik wird darin einen besonderen Stellenwert einnehmen.

Die Violinistin Christine Asbeck hat Werke und Texte ausgewählt, die diesem Gedenken angemessen sind.

Auch ist die Lektüre des Tagebuchs zu empfehlen sowie ein Besuch im Anne-Frank-Haus in Amsterdam, Prinsengracht 263.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes

Gemeindeversammlung

Samstag, 5. September, 18.00 Uhr Gemeindezentrum Einsteinstraße

Termine der Christuskirchengemeinde



Freitag, 19. Juni 9.15 Uhr CHR
KITA Gottesdienste

Freitag, 19. Juni 15.00 Uhr GZE
Kindergartengottesdienst mit der Segnung der Vorschulkinder. Interessierte sind zum Gottesdienst im Innenhof des Gemeindezentrums herzlich willkommen!

Donnerstag, 25. Juni 19.00 Uhr GZE
Spontanchor mit anschließendem Grillen. Weitere Stimmen für den Spontanchor werden gesucht! Wer Lust am Singen hat, fühle sich eingeladen!

Donnerstag, 25. Juni 20.00 Uhr MLH
Herzensgebet mit Pfr. Rüdiger Maschwitz

Samstag, 27. Juni 18.00 Uhr GZE
ABC-Gottesdienst „Z wie Zeit“

Samstag, 27. Juni 19.00 Uhr MLH
Familienkreis

Sonntag, 28. Juni 11.00 Uhr GZE
Kindergottesdienst am Eselpfad mit anschließendem gemütlichen Beisammensein der Familien

Mittwoch, 1. Juli 8.10 Uhr CHR
Schulentlassgottesdienst
der Ev. Martin-Luther-Schule

Dienstag, 18. August 8.10 Uhr CHR
Einschulungsgottesdienst
der Ev. Martin-Luther-Schule

Mittwoch, 19. August 15.00 Uhr MLH
Seniorenegeburtstagskaffee für die Geburtstagskinder Juni und Juli

Mittwoch, 19. August 18.00 Uhr GZE
Beginn des Bibelkurses zum Buch „Paulus“ von Peter Wick.

Freitag, 21. August 15.00 Uhr CHR
Gottesdienst für Alzheimerkranke und Demente mit ihren Familien in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Neuss; anschließend Kaffeetrinken im Martin-Luther-Haus

Samstag, 22. August 18.30 Uhr GZE
Ökumenischer Gottesdienst im Grünen auf dem Kamberger Hof mit Pfr. Herbert Ullmann und Pfr. Dr. Jörg Hübner

Sonntag, 23. August 10.00 Uhr CHR
Gottesdienst mit der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland. Anschließend Eröffnung der Ausstellung „Schicksal in Bildern“ im Saal des Martin-Luther-Hauses

Mittwoch, 26. August 19.30 Uhr GZE
Ökumenischer Taizé-Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Pius

Donnerstag, 27. August 20.00 Uhr MLH
Herzensgebet mit Pfr. Rüdiger Maschwitz

Donnerstag, 3. September 17.00 Uhr GZE
Treffen der Mitarbeitenden im Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße

Donnerstag, 3. September, ab MLH
Seniorenausflug des 1. Pfarrbezirks
Anmeldung erbeten.

Samstag, 5. September 18.00 Uhr GZE
Gottesdienst mit Einführung der Mitarbeitenden und anschließender Gemeindeversammlung. Im Gottesdienst werden Bilder der ehemaligen Mitarbeiterin Irmgard Lang zu sehen sein.

Sonntag, 6. September 10.00 Uhr CHR
Gottesdienst zur Erinnerung an Anne Frank

Freitag, 11. September 15.30 Uhr GZE
Basteln der Kinder.
Anmeldung bei Heike Krosch, Tel. 7 42 42 43

Samstag, 12. September 20.00 Uhr MLH
Familienkreis

Samstag, 19. September 19.30 Uhr, St. Pius
Eröffnung des Gemeindefestes mit einem Ökumenischen Konzert in der Pfarrkirche St. Pius und einem sich daran anschließenden Empfang

Sonntag, 20. September 10.30 Uhr GZE
Beginn des Gemeindefestes mit einem Familiengottesdienst

Donnerstag, 1. Oktober 20.00 Uhr MLH
Herzensgebet mit Pfr. Rüdiger Maschwitz

Sonntag, 4. Oktober 10.00 Uhr CHR
Erntedank - Familiengottesdienst mit der KITA Drususallee; anschließend Frühstück für alle im Saal des Martin-Luther-Hauses

Sonntag, 4. Oktober 17.00 Uhr CHR
Jugendgottesdienst

Sonntag, 4. Oktober, 18.00 Uhr St. Quirin
Ökumenische Michaelsvesper

Sonntag, 11. Oktober 10.00 Uhr CHR
Diakoniegottesdienst mit dem Fachbereich Altenhilfe des Diakonischen Werkes Neuss

Freitag, 16. Oktober KITA RPC
Jubiläumsfeier zum 20 jährigen Bestehen

Montag, 26. Oktober 19.00 Uhr MLH
Bibliodrama-Abend zur Geschichte vom letzten Abendmahl: Das Brot des Himmels und der Kelch des Heils

Donnerstag, 29. Oktober 14.30 Uhr MLH
Herbstfest der Senioren
mit dem **Shanty Chor Neuss**

Montag, 4. November 15.00 Uhr MLH
Seniorengeburtstagskaffee für die Geburtstagskinder August - Oktober

Sonntag, 8. November 10.00 Uhr CHR
Gospelgottesdienst mit dem Chor **Together**

Die Michaelsvesper im Quirinus-Münster zu Neuss

Im Jahre 1980 wurde im Stadtdekanatsrat des Quirinus-Münsters ein ökumenischer Arbeitskreis unter Engelbert Werhahn ins Leben gerufen, der sich aus Mitgliedern und Vertretern der römisch-katholischen, evangelischen und griechisch-orthodoxen Kirchengemeinden des Stadtgebietes Neuss zusammensetzte. Nach einigen Jahren der mehr im Stillen stattfindenden Zusammenkünften überlegte man, mit zwei jährlichen Gottesdiensten die Ökumene auch öffentlich sichtbar zu machen und damit die über 100jährige Neusser ökumenische Tradition in neuer Gestalt aufleben zu lassen.

Dabei wurde beschlossen, die Michaelsvesper im Herbst, in diesem Jahr 2009 am 4. Oktober, nur in St. Quirin stattfinden zu lassen und den Stadtgottesdienst am letzten Januarwochenende im Wechsel in St. Quirin und der Christuskirche durchzuführen.

Für die Michaelsvesper stieß man auf eine ideale Form für die Gestaltung einer solchen Vesper in Hamburg. Dort fand bereits seit 1965 die St. Ansgar-Vesper statt. Sie wurde Impulsgeber und stand Pate für die Einrichtung einer im Ablauf gleich angelegten ökumenischen Vesper in Neuss. Als Namen wählte man den Schutzpatron der Kirchen, den Erzengel Michael, und beschloss, die Vesper auf einen Sonntagabend um den



Michaelstag zu legen. Ebenso wie in Hamburg bemüht man sich, starke Persönlichkeiten als Prediger, die jährlich wechselnd den beteiligten Kirchen angehören, aus dem gesamten Bundesgebiet zu gewinnen.

Im Jahre 1984, also vor 25 Jahren, fand schließlich die erste dieser Vespere statt. Die römisch-katholische, griechisch-orthodoxe sowie die evangelische Kirche kennen als besonderen Ausdruck gelebten Glaubens Ordens- und Brudergemeinschaften. Diese waren in Hamburg bei der St. Ansgar-Vesper von Anfang an aktiv beteiligt. Deshalb trat man zwei Jahre später an den Johannerorden heran, sich aktiv zunächst an der Prozession und später auch an der gestalterischen Durchführung der Vesper zu be-

teiligen. Dieser erklärte sich unter der Bedingung der gleichzeitigen Beteiligung des Malteserordens hierzu gern bereit, dieses vor dem Hintergrund ihrer gemeinsamen über 900jährigen Geschichte. Denn nach der Reformation traten große Teile des Ordens in Deutschland zum protestantischen Glauben über, diese verblieben aber bis heute im engen Verbund miteinander.

Im Jahre 2000 stießen auf Einladung des Ökumenischen Arbeitskreises die Grabesritter und Familiaren des Deutschen Ordens sowie erneut die evangelische Michaelsbruderschaft, die schon einmal an der ersten Vesper teilgenommen hatte und danach aus den Augen verloren ging, als von den Amtskirchen anerkannte Ordens- und Brudergemeinschaften dazu.

Mit dieser Beteiligung der Orden hat die Vesper einen weit über das Neusser Stadtgebiet

hinausgehenden Bekanntheitsgrad erreicht, der von Bonn über Aachen, den Niederrhein bis in das Ruhrgebiet reicht.

Im Jahre 1999 wurde im Rahmen der Michaelsvesper die ACK – Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen im Raum Neuss – mit einer vertraglichen Vereinbarung festlich besiegelt.

Durch die Strukturveränderungen der Kirchen wurde der Ökumenische Arbeitskreis im Jahre 2008 dem ACK als „Arbeitskreis Gottesdienste“ zugeordnet. Er wird weiterhin auch den Stadtgottesdienst – diesen unter anderen Gesichtspunkten – gestalterisch betreuen.

Dirk von Hahn



- ✓ Einkaufsservice
- ✓ Haussitting
- ✓ Tierbetreuung
- ✓ Behördengänge
- ✓ u.v.m

Heike hilft !

Der freundliche Senioren Hilfe- und Dienstleistungsservice in Neuss

Tel: 02131 - 74 21 580
Heike@heike-hilft.de

Es wurden getauft

Miguel Riedel
 Jonas Keil
 Carla Gerresheim
 Rubel Thomas
 Tessa Thomas
 Adrian Thiel
 Felina Erlach
 Lara Schenkendorf
 Constantin Maaßen

Es wurden getraut

Tatjana und Harald Gab, geborener Schultze

Es wurden bestattet

Marcel Stawicki	29 J.
Emma Piotrowski	89 J.
Heinz Brasack	83 J.
Erika Hertel	71 J.
Werner Wagner	85 J.
Karin Rosenbaum	65 J.
Heinz Schultze	83 J.
Fridolin Brykczynski	81 J.
Hertha Egert	98 J.
Herta Weber	87 J.
Hans Heister	44 J.
Alfred Lüke	80 J.
Hilde Greser	89 J.
Anita Krage	90 J.
Meta Kiniziak	82 J.
Ingeborg Kühl	82 J.
Hans-Eberhard Kühl	84 J.
Margarethe Reinders	87 J.
Joachim Riemer	79 J.
Basil O'Neill	59 J.
Karl-Heinz Knörzer	89 J.
Erich Müller	84 J.



Wir trauern um

Margarethe Reinders

Wer sonntags zur Christuskirche in den Gottesdienst ging, traf sie stets an: **Margarethe Reinders**. Sie liebte ihre Kirche, ihre Gemeinde und war eine zutiefst gläubige Frau.

Frau Reinders wurde am 19. September 1921 in Oschersleben geboren. Über mehrere Stationen kam sie mit ihrem 1993 verstorbenen Mann, Dr. Heinz Reinders, und ihrer Tochter Evi nach Neuss. Eine besondere Liebe bewahrte sie stets zu Breslau, wo sie in ihrer Jugend 10 schöne Jahre bis zur Flucht verbringen konnte. Diese Verbundenheit äußert sich auch in einem Büchlein, das Frau Reinders über Breslau verfasst hat.

Durch Pfarrer Stamm kam sie Ende der 60er Jahre zur praktischen Gemeindegemeinschaft. 18 Jahre lang war sie im Leitungsteam der Altenstube Körnerstraße / Bodelschwinghaus tätig und organisierte darüber hinaus zahlreiche Gemeindeveranstaltungen mit.

Von 1973 bis zum 12.12. 1978 bekleidete sie das Amt der Presbyterin unserer Gemeinde und war von 1976-1980 Mitglied im Diakonieausschuss. Ihre Christuskirche unterstützte sie durch Mitgliedschaft im Förderverein vom Tag der Gründung an. Wir vermissen diese freundliche, humor- und respektvolle Frau, die durch ihr Gottvertrauen ein Beispiel gab, in unserer Mitte und sind dankbar für ihren Dienst in unserer Gemeinde und den gemeinsamen Weg.

Am 22. April schief Margarethe Reinders friedlich ein, nachdem sie noch das Heilige Abendmahl empfangen und sich von ihrer Familie und den Nachbarn und Freunden verabschiedet hatte. Wir bitten den Herrn des Lebens, dass sie nun schauen darf, was sie geglaubt hat und die Tochter Evi mit ihrem Mann Tim und den drei Kindern sowie alle Freunde getröstet werden durch das Evangelium von der Auferstehung Christi und des ewigen Lebens.

Pfarrer Franz Dohmes

Evangelische Christuskirchengemeinde Neuss
und die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland Ortsgruppe Neuss
in Zusammenarbeit mit der Diakonischen Werk Neuss

HERZLICHE **EINLADUNG**

zur Ausstellung

„Schicksal in Bildern“

Chronik einer deutschen Volksgruppe,
dargestellt vom Künstler

Günther Hummel

PROGRAMM:

10:00 Gottesdienst mit Musikalisch Begleitung „Neusser Stimmen“

Ca. 11:20 Ausstellung
Eröffnung im Martin Luther Haus
Drususallee 63
mit :
- Referat
- Konzert
- Diskussion



Günther Hummel / Selbstbildnis

Eröffnung:
23. August 09
Sonntag, um 10 Uhr

Christuskirche
Breite Straße 121



Hoffnungsvoller Anfang in der Fremde



Heimkehr nach 200 Jahren



**NOAH -
Neue Organisation für
ArbeitsHilfen**

Berghäuschensweg 28a
41464 Neuss
Telefon 0 21 31 - 124 73 10
Telefax 0 21 31 - 124 73 01

www.noah-neuss.de

Wir sind ein Dienstleistungsteam für alle Fälle
und zu fairen Preisen.
Der Rund-um-Service, auf den Sie vertrauen können.

Wir bieten Ihnen:

- Wäscherei mit Hol- und Bringservice
- Café-Restaurant mit Sommerterrasse
- Wintergarten
für Gesellschaften und Familienfeiern
- Partyservice
- Konferenzraum
- modern ausgestattete Gästeapartements
- Wohnen mit Service
- Reinigungsdienste
- Maler- und Renovierungsarbeiten
- Garten- und Landschaftsbau
- Boten- und Transportdienste
- Hausmeisterservice

WERDEN AUCH SIE EIN NOAH - KUNDE!

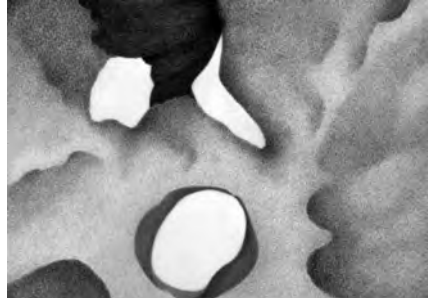
Himmlische Bilder?

Ausstellung mit Grafiken von Irmgard Lang

Eröffnung mit einem Gottesdienst
am Samstag, den 5. September 2009, um 18.00 Uhr

Dauer der Ausstellung:
5.9. bis 24.10.2009

Die Kunstaussstellung kann werktags
am Nachmittag zwischen 14 und 18
Uhr besucht werden; samstags ist im
Anschluss an den Gottesdienst die
Bildabfolge zu betrachten.



Kunstaussstellung im Evangelischen Gemeindezentrum Einsteinstraße

Gottesdienste in der Christuskirchengemeinde

Samstag	18.00 Uhr	GZE	Gottesdienst
Sonntag	10.00 Uhr	CHR	Gottesdienst
	10.00 Uhr	CHR	Kindergottesdienst
	11.00 Uhr	GZE	Kindergottesdienst

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Lioba-Heim	nach Absprache
Herz Jesus Heim	nach Absprache
Kirche des St. Alexius-Krankenhauses	Montag, 16.30 Uhr, Pfarrerin Eva Brügge
Haus Curanum (früher Kleeblatt)	Mittwoch, 14.30 Uhr
Gottesdienste mit Abendmahl,	24.06.09, 26.08.09, 23.09.09

Pfarrer Franz Dohmes

www.c-k-n.de

*Im Garten wandelt hohe Mittagszeit,
Der Rasen glänzt, die Wipfel schatten breit;
Von oben sieht, getaucht in Sonnenschein
Und leuchtend Blau, der alte Dom herein.*

*Am Birnbaum sitzt mein Töchterchen im Gras;
Die Märchen liest sie, die als Kind ich las;
Ihr Antlitz glüht, es ziehn durch ihren Sinn
Schneewittchen, Däumling, Schlangenkönigin.*

*Kein Laut von außen stört; 's ist Feiertag –
Nur dann und wann vom Turm ein Glockenschlag.
Nur dann und wann der mattgedämpfte Schall
Im hohen Gras von eines Apfels Fall.*

*Da kommt auf mich ein Dämmern wunderbar,
Gleichwie im Traum verschmilzt, was ist und war:
Die Seele löst sich und verliert sich weit
Ins Märchenreich der eignen Kinderzeit.*

Emanuel Geibel (1815–1884)



Gedanken zu der Titelblattserie dieses Jahres

Die Titelbilder des Jahres 2009 sind, wie schon im Heft 1 angekündigt, jahreszeitliche Motive.

Die Rückmeldungen auf das erste Heft zeigen bei unseren Lesern Interesse und Zustimmung. So wurde mir oft die Frage gestellt, welche Kirche das in der Mitte des Titelblattes sei. Liebe Leser, hier nun die Auflösung.

Es ist die vor wenigen Jahren geweihte neue Erlöserkirche von Leipzig-Thonberg, die der erste Kirchenneubau in Leipzig nach den politischen Veränderungen von 1989 ist. Lange hat die Gemeinde auf ein eigenes, neues Gotteshaus warten müssen, nachdem die frühere Kirche aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in den letzten Kriegsmonaten 1945 zerstört wurde. In die Bausumme ist ein beträchtlicher Nachlass von Pfarrer Gerhard Göserich eingeflossen. In der Erlöserkirchengemeinde Leipzig-Thonberg wurde ich am Palmsonntag 1964 konfirmiert, 1973 wurden wir, Steffi und ich, in der Thomaskirche von Pfarrer Göserich getraut.

Das Titelblatt dieses Heftes enthält wieder neun Motive: vier Pflanzenmotive, vier geografische Motive und ein sakrales Motiv.

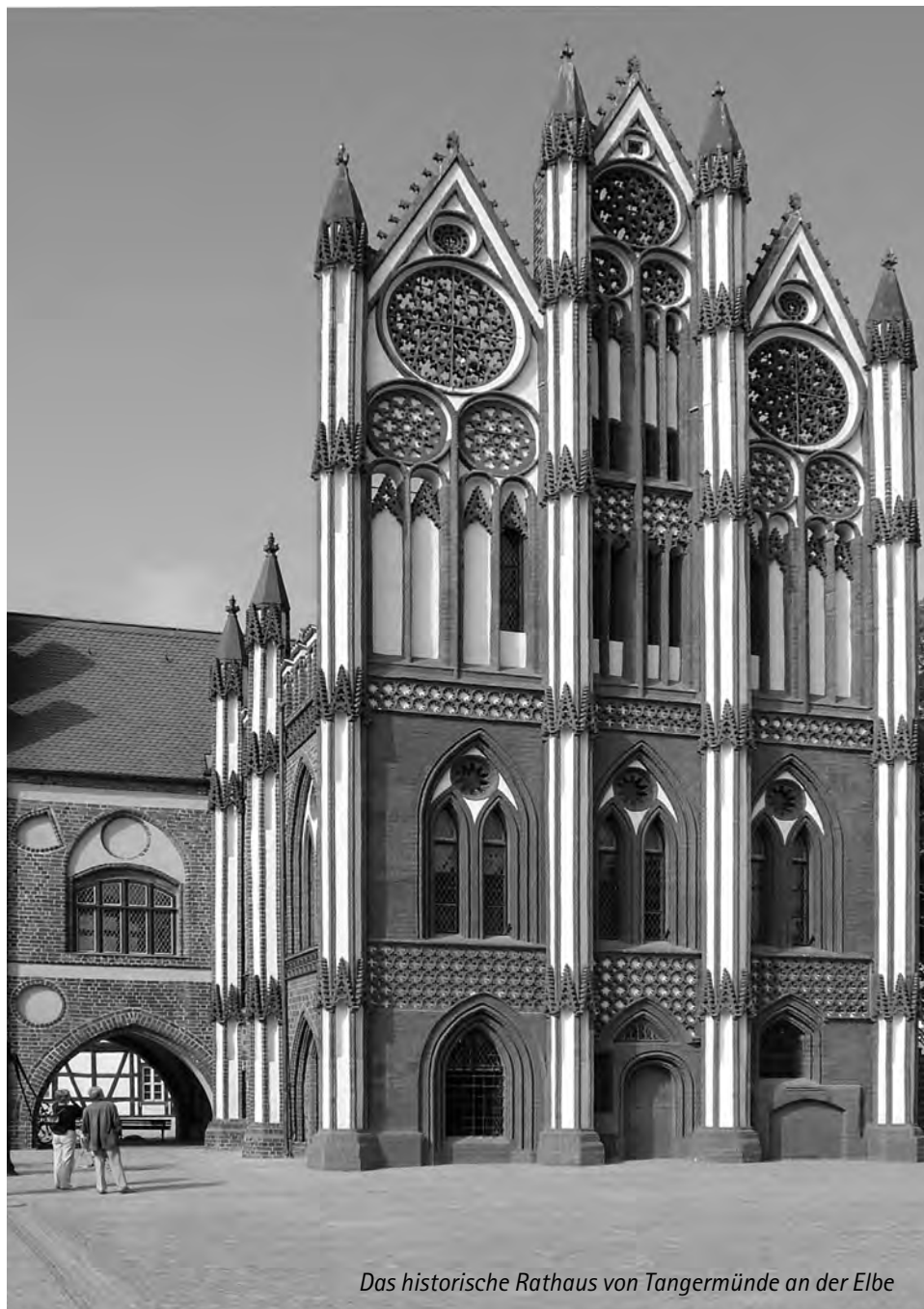
Die Pflanzen stehen für den Sommer, die deutsche Einheit symbolisieren der Rhein links und die Elbe, von der Bastei gesehen, rechts. Die Fotos oben und unten, Horn am Ijsselmeer und der Comer See in der Lombardei, stehen für Europa.

In der Mitte ist ein Teil der St. Stephanskirche von Tangermünde dargestellt. Die Stadt an der Elbe in Sachsen-Anhalt wird auch das Rothenburg des Nordens genannt. Von 1373 bis 1378 war die Stadt Residenz des deutschen Kaisers Karl IV.

Tangermünde ist die Geburtsstätte der bekannten Feodora-Schokolade, die nun in Bremen hergestellt wird. Von besonderer Bedeutung ist die, von Hans Scherer dem Jüngeren, 1624 geschaffene Barockorgel. Diese Orgel ist nach mehreren Umbauten auch heute noch bespielbar.

Herzlichen Dank an Christel Hoefler-Book und Sabine Sewing für die Zusendung von Fotos für unser **forum**.

Harald Frosch



Das historische Rathaus von Tangermünde an der Elbe

Vom Sinn des Gottesdienstes – und seinem Beginn

„Gottesdienst“ ist ein zweideutiges Wort. Es kann bedeuten, dass wir Gott dienen. Es kann aber auch bedeuten, dass Gott uns dient. Das ist die Hauptbedeutung des Wortes: Im Gottesdienst dient uns Gott.

Er tut das auf doppelte Art: Erstens spricht er zu uns. Zweitens hört er auf uns. Aber auch wir dienen Gott im Gottesdienst. Und zwar so, dass wir seinen Dienst an uns geschehen und ihn uns gefallen lassen: Wir hören auf sein Wort. Und wir antworten darauf, sprechend und singend. „... dass unser lieber Herr selbst mit uns rede durch sein heiliges Wort und wir wiederum mit ihm reden durch Gebet und Lobgesang“: So hat Martin Luther einmal das Geschehen des Gottesdienstes beschrieben.

„... durch Gebet und Lobgesang“: „Doppelt betet, wer singt“, sagt Augustinus. Singen können wir alle zusammen. Das ist der Hauptgrund dafür, dass in der Kirche gesungen wird. Im Singen kommen die ganze Gemeinde und alle Einzelnen auf einmal zu Wort. Gemeinsam sprechen geht auch – wenn es einen feststehenden Wortlaut gibt (sonst würden alle durcheinander reden). Im Vaterunser und im Glaubensbekenntnis ist das der Fall. Ansonsten betet die Gemeinde durch einzelne Sprecherinnen oder Sprecher. Dabei können alle in der Gemeinde im Herzen still mitbeten. Durch das „Amen“, das

sie gemeinsam singen oder sprechen, machen sie sich das Gebet hörbar zueigen. Das „Amen“ gehört der Gemeinde!

„... durch sein heiliges Wort“: Zwar spricht Gott durch seinen Geist den Menschen ganz persönlich zu Herzen. Aber laut wird sein Wort nur durch stellvertretende Sprecherinnen und Sprecher: durch die Lektorin, die aus der Bibel liest; durch den Prediger, der das Wort der Bibel aktuell auslegt; durch die Liturgin, die der Gemeinde die Sündenvergebung und den Segen zuspricht. Und nicht zuletzt wieder durch die ganze Gemeinde, die, indem sie singt, sich an der Verkündigung des Evangeliums aktiv beteiligt.

Gott dient uns mit seinem Reden und Zuhören, indem wir das Ritual „Gottesdienst“ begehen. Dieses Ritual besteht zum einen Teil aus immer gleich bleibenden Elementen; ähnlich ist es ja auch in den individuellen und sozialen Ritualen, die unsere Alltage prägen und erleichtern. Zum anderen Teil wechseln die Inhalte und Formen des Gottesdienstes; das trägt der Verschiedenheit der Menschen, dem Wechsel der Zeiten und der Bewegtheit des Lebens Rechnung.

Rituale brauchen Einübung, Gewöhnung, Verständnis. Auch Gottesdienste leben davon, dass Menschen sie immer wieder mitfeiern. Am besten von klein auf. Gottesdienste le-

ben aber auch davon, dass sie immer einmal wieder befragt werden: Warum läuft das eigentlich so, wie es läuft? Und was bedeuten die einzelnen Elemente?

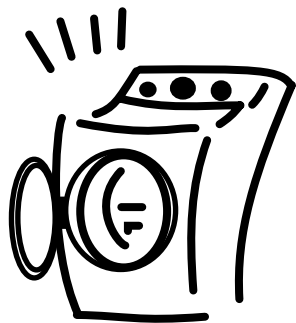
Hier ein paar Hinweise zum Eingangsteil des Gottesdienstes. Er heißt „**Eröffnung und Anrufung**“. Eigentlich beginnt er bereits mit dem **Geläut der Glocken**. Sie rufen die Gemeinde zum Gottesdienst (und unter der Woche: zum gleichzeitigen Gebet). Die **Musik zum Eingang**, meistens, aber nicht zwingend Orgelmusik, hilft der versammelten Gemeinde, sich auch innerlich zu sammeln für die Begegnung mit Gott. Das **Eingangsvotum** „Im Namen Gottes, des Vaters ...“ proklamiert, worum es hier und jetzt geht: dass Gott mit den Menschen und die Menschen mit Gott in Berührung und Gespräch kommen. Der **Gruß**: „Der Herr sei mit euch – und mit deinem Geist“ stiftet und charakterisiert die besondere Beziehung zwischen der Gemeinde und dem Liturgen oder der Liturgin; er bzw. sie spricht ja in Gebeten für die Gemeinde zu Gott und in Gnadenzusage, Predigt und Segen für Gott zur Gemeinde. Im **Eingangslied** wendet sich die Gemeinde ausdrücklich Gott zu, wie sie das in Lob und Dank, in Klage und Bitte auch in den

weiteren Liedern tun wird. Mit dem **Psalm** stimmt sie in das Beten nicht allein der Kirche aller Zeiten, sondern auch Israels, des bleibend erwählten Volkes Gottes, ein. Das trinitarische „**Ehr sei dem Vater ...**“ (**Gloria patri**), das den Psalm abschließt, signalisiert, dass die Kirche nicht Israel verdrängt, sondern nach, neben und mit Israel auf ihre besondere Art den einen Gott lobt. Im **Bußgebet bzw. Sündenbekenntnis** erkennt und benennt die Gemeinde, dass sie bleibend auf Gottes Vergebung angewiesen ist, und vertraut sich im „**Herr, erbarme dich**“ (**Kyrie eleison**) Jesus Christus an, der Gottes Erbarmen in Person ist. In der Vollmacht, die Jesus Christus der Kirche verliehen hat, spricht der Liturg bzw. die Liturgin der Gemeinde mit der **Gnadenzusage** die Vergebung der Sünden zu, woraufhin diese Gott mit dem Lobgesang „**Ehre sei Gott in der Höhe ...**“ (**Gloria in excelsis Deo**) preist. Das **Tagesgebet** schließt den gottesdienstlichen Eingangsteil ab; es vergegenwärtigt, was Gott getan hat, und erbittet, dass er von Neuem zum Wohl seiner Gemeinde handelt.

(Wird fortgesetzt.)

Martin Evang

Elektromarkt Neuss



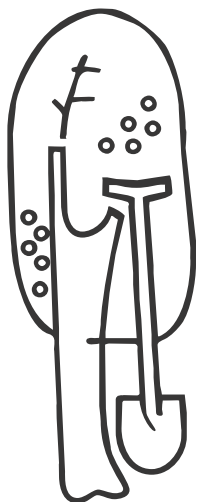
- **Gebrauchtgeräte**
mit 6 Monaten Garantie
- Waschmaschinen, Kühlschränke, E-Herde, Trockner

- **Reparaturservice**
- **Neugeräte mit 24 Monaten Garantie**

Rheydter Str. 49 • 41464 Neuss • Tel. 021 31/85 82 20
www.elektromarkt-neuss.de
e-mail: Mail@elektromarkt-neuss.de

redaktion@c-k-n.de ...Erfolgreich werben im forum... werbung@c-k-n.de

KÜSTERS-SCHLANGEN



Floristik
Fleuropdienst
Friedhofsgärtnerei



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Glehner Weg 81 · 41464 Neuss
fon 02131 83197 und 381498
fax 02131 81377 und 381499

www.kuesters-schlangen.de

Gottesdienste

Datum	Christuskirche Sonntag 10.00 Uhr	Gemeindezentrum Samstag 18.00 Uhr	Thema
06.06.2009		Dohmes	
07.06.2009	Dohmes		Gottesdienst mit Taufen
13.06.2009		Dr. Hübner	
14.06.2009	Dr. Hübner		
20.06.2009		Dohmes	
21.06.2009	Dohmes		Gottesdienst zum 500. Geburtstag von Johannes Calvin
27.06.2009		Dr. Hübner	ABC-Gottesdienst Z wie Zeit
28.06.2009	Dr. Werner		Gottesdienst mit Abendmahl
28.06.2009		Dr. Hübner 17.00 Uhr	Gottesdienst zum Abschluss des Glaubenskurses „Christ werden – Christ bleiben“
04.07.2009		Kein Gottesdienst	
05.07.2009	Dr. Hübner		Kantatengottesdienst zur Kirchenmusikwoche
11.07.2009		Kein Gottesdienst	
12.07.2009	Dr. Hübner		
18.07.2009		Kein Gottesdienst	
19.07.2009	Hauft		
25.07.2009		Kein Gottesdienst	
26.07.2009	Hauft		Gottesdienst mit Abendmahl
01.08.2009		Kein Gottesdienst	
02.08.2009	Dohmes		
08.08.2009		Kein Gottesdienst	
09.08.2009	Dohmes		
15.08.2009		Hauft	
16.08.2009	Hauft		
22.08.2009		Dr. Hübner 18.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst auf dem Kamberger Hof
23.08.2009	Dohmes		Ausstellung der Aussiedler
29.08.2009		Brügge	
30.08.2009	Brügge		
05.09.2009		Dohmes Dr. Hübner	Mitarbeitergottesdienst und Gemeindeversammlung
06.09.2009	Dohmes		Gottesdienst mit Texten und Musik zum Leben von Anne Frank
12.09.2009		Kein Gottesdienst	
13.09.2009	Stadtgottesdienst		
19.09.2009		Kein Gottesdienst	
20.09.2009	Kein Gottesdienst	Dohmes Dr. Hübner	Gemeindefest 10.30 Uhr
26.09.2009		Dohmes	
27.09.2009	Dohmes		Gottesdienst mit Abendmahl

52. Kirchenmusikwoche

Oratorienkonzert

Sonntag, den 28.6.2009, 20.00 Uhr, Christuskirche (Breite Straße)

Joseph Haydn (1732 - 1809):

Salve regina

Concerto per l'organo Nr. 2

Missa in Angustiis („Nelson-Messe“)

Anna-Elisabet Muro (Sopran), Angela Froemer (Alt)

Gerhard de Buhr (Tenor), Sebastian Klein (Bass)

Kantorei der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

Orchester Düsseldorfer Altstadt Herbst

Stefan Palm (Orgel), Michael Voigt (Leitung)

Eintritt im Vorverkauf:

15 Euro (10 Euro für Schüler und Studenten) im Kirchenschiff

(Abendkasse: 18 Euro / 12 Euro)

9 Euro (6 Euro für Schüler und Studenten) auf und unter der Empore

(Abendkasse: 12 Euro / 8 Euro)

Vorverkauf:

Bücherhaus Ratka, Krämerstraße 8

(Telefon: 02131/21545)

Platten Schmidt, Theodor-Heuss-Platz 7

(Telefon: 02131/222444)

Tourist-Information, Büchel 6

(Telefon: 02131/273242)

Orgelwanderung

Dienstag, den 30.6.2009, 11.00 Uhr, Christuskirche (Breite Straße)

Günter Berger (*1929): Das große Klagelied

Anna-Elisabet Muro (Sopran), Helmut Witte (Text), Michael Voigt (Orgel)

Kantatengottesdienst

Sonntag, den 5.7.2009, 10.00 Uhr, Christuskirche (Breite Straße)

Johannes Matthias Michel (* 1962): Jubilate

und weitere Jazz- und Gospelmusik

Projektchor des Evangelischen Gemeindeverbandes Neuss,

Orchester, Katja Ulges-Stein (Leitung)

Orgelforum „Orgel plus“ 2

Mittwoch, den 8.7.2009, 20.00 Uhr, Christuskirche (Breite Straße)

„Die Orgel swingt“

Werke von Günter Berger (* 1929), Oskar Gottlieb Blarr (* 1934)
und Henry Purcell (1659 - 1695)

Tobias Liebezeit (Perkussion), Michael Voigt (Orgel)

Abschlusskonzert

Sonntag, den 12.7.2009, 20.00 Uhr, Christuskirche (Breite Straße)

Werke von Oskar Gottlieb Blarr (* 1934) und Stefan Heucke (* 1959)

Anna-Elisabet Muro (Sopran), Prof. Marina Sandel (Alt)

Bruce Collings (Posaune), Thomas Blees (Violoncello),

Sabrina von Lüdinghausen (Harfe)

KMD Ruth Forsbach und Michael Voigt (Orgel)

Kirchenmusik Christuskirchengemeinde Neuss (Juli / August 2009)

Kammermusikkonzert

Sonntag, den 26.7.2009, 17.00 Uhr, Christuskirche (Breite Straße)

„Una notte italiana“

Werke italienischer Komponisten aus Barock und Klassik

Opernarien und neapolitanische Canzonen

Malena Grandoni und Ensemble

Kammermusikkonzert

Sonntag, den 23.8.2009, 17.00 Uhr, Christuskirche (Breite Straße)

Werke von Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)

Georg Anton Benda (1722 - 1795)

Georg Friedrich Händel (1685 - 1759)

Fritz Kreisler (1875 - 1962) und Günther Wiesemann (* 1956)

Tamigu-Trio

mit Michael Nachbar (Violine, Perkussion), Tamara Buslova (Orgel, Perkussion)
und Günther Wiesemann (Orgel, Perkussion, Text)



Am 8. März fanden sich 46 Konfirmanden von 1959 zu ihrer Goldkonfirmation in der Christuskirche ein. In einem festlichen Gottesdienst erlebten wir in Gedanken noch einmal unsere Konfirmation.

Nach einem sehr persönlichen Gottesdienst empfangen wir wie damals den Segen und Zuspruch Gottes, voll Dankbarkeit zurückblickend auf unser Leben, das stets, bemerkt oder unbemerkt, von Gott begleitet ist.

Goldene Konfirmation 2009

Wenn auch sicherlich nicht so aufgeregt wie damals, so doch innerlich sehr bewegt, saßen wir in den ersten Reihen zusammen. Wen würde man wohl wiedererkennen? Suchend gingen die Augen von Gesicht zu Gesicht, um, teils mit Hilfe, wenigstens einige zu erkennen.

Beim gemeinsamen Mittagessen im Martin-Luther-Haus war dann reichlich Gelegenheit, Erinnerungen auszutauschen.

Ein erlebnisreicher, freudiger Tag!

Matthias Krüger

Das Lotto-Lädchen auf der Rheydter Straße 60

fon 02131 / 85 84 40

Wir erwarten gern Ihren Besuch!

Hoffest

am Martin-Luther-Haus

aus Anlass der Präsentation des Wandfrieses **Kinderspiele** von Pieter Bruegel

Am Samstag, 9. Mai 2009, lud unsere Gemeinde mit ihrer Kindertagesstätte Drususallee zu einem Hoffest am Martin-Luther-Haus ein, in dessen Rahmen der Wandfries nach Pieter Bruegels **Kinderspiele** aus dem Jahr 1560 enthüllt und der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Dieses Bild diente als Vorlage für 13 einzelne große Bildplatten mit Detailansichten von Kindern im Spiel, die in einem Kunstprojekt am Erzbischöflichen Gymnasium von den Schülerinnen der Klasse 10 E unter der Leitung der Kunstlehrerin Ursula Bernd-Krause hergestellt worden waren. Die Mitarbeiterinnen und Eltern der Kindertagesstätte hatten alles festlich für die Präsentation vorbereitet.

In seiner Begrüßungsansprache wurde den jungen Künstlerinnen mit ihrer Lehrerin für die eindrucksvollen Bilder, die die Festteilnehmer begeisterten, herzlichst gedankt. Aber nicht nur ihnen, sondern auch dem Schreiner Jürgen Müller, der die wundervolle Bildleiste hergestellt hatte, sowie unserem Baukirchmeister Dieter Heede, der das gesamte Projekt baufachlich begleitet hatte. Frau Bernd-Krause wies in ihrer Rede darauf hin, dass Bruegel dieses Bild ursprünglich als Mahnung an die Erwachsenen gemalt hatte, sich nicht wie Kinder aufzuführen.



Aber an dieser Stelle bekommt das Bild einen anderen Sinn, denn es enthält über 90 verschiedene Darstellungen von Spielen, von denen eine Auswahl auf dem Wandfries zu sehen ist. So werden die Kinder, die morgens zur KITA gehen, zum fröhlichen Spielen eingeladen, in dem man die Welt begreifen lernt.

Zwei Schülerinnen bedankten sich stellvertretend für die Klasse für dieses gemeinsame Projekt und die dauerhafte Würdigung ihrer Werke, an denen sie mit Begeisterung gearbeitet hatten. Sie beließen es nicht allein bei der Rekonstruktion der historischen Vorlage, sondern malten kleine Elemente heutiger Tage wie die Tigerente, einen Walkman, ein Skateboard u.a.m ein. Eine pfiffige Idee. Nachdem unser Jugendleiter mit den Kindern ein fröhliches Lied zur Gitarre angestimmt hatte, feierten Groß und Klein ein fröhliches Fest.

Pfarrer Franz Dohmes

Die Christuskirche in der Neusser Kulturnacht 2009

Ein voller Erfolg, ein gelungenes Experiment war die erste Teilnahme der Christuskirchengemeinde an der inzwischen 8. städtischen Kulturnacht in Neuss. Am Samstag, dem 16. Mai 2009 war die Christuskirche einer der 22 Schauplätze. Vor allem städtische Kultureinrichtungen, aber auch einige Private und mit Christuskirche und Quirinuskirche auch zwei kirchliche Orte boten ein vielfältiges Programm.

Beginnend mit der Führung „Sichtbares und Verstecktes“ unter der Leitung unserer Presbyteriumsvorsitzenden Dr. Brigitte Hintze durch die Christuskirche, die auch eine Einführung in die Geschichte der Gemeinde gab, begann ein abwechslungsreiches Programm.

Einen besonders farbigen Akzent setzte dabei unser Chor **Harambee** unter Leitung von Annette Eick, der über eine große stadtweite Fangemeinde verfügt, wie man auch in der Kulturnacht bemerken konnte. Zwei schmissige Zugaben und ein gemeinsam mit der Zuhörerschaft geschmettertes Halleluja schlossen diesen Programmteil mit etwas „Verlängerung“ ab.

Kantor Michael Voigt meisterte den nicht ganz einfachen Übergang zu seinem Vortrag über die Kleuker-Orgel mit Bravour. Seine Werbung für Orgelpatenschaften wurde durch ein kurzes Konzert mit einem Werk von Johann Sebastian Bach anschaulich unterstrichen.



Gesang, genauer Psalmengesang, bildete dann den Auftakt zum vorletzten Programmschwerpunkt des Abends. Pfarrerin Dr. Ilka Werner, Vorsitzende des Stadtkirchenverbandes, stellte unterstützt durch Pfarrer Ralf Laubert, der Calvin seine Stimme lieh, eine kurze biographische Skizze und wesentliche Aussagen des Reformators vor: Eine Chance, den Theologen kennen zu lernen.

„In calvino veritas“ lautete dann das Motto des abschließenden Programmpunktes bei der Verkostung des Calvin-Weines im Vorraum der Christuskirche, der noch regen Zuspruch bei den Besuchern fand.

Fazit:

Dank an alle Mitwirkenden und dringende Bitte, auch im nächsten Jahr die Christuskirche so lebendig, vielschichtig und attraktiv der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Kulturnacht in Neuss – wir sind dabei!

Dorothea Gravemann



SANITÄTSHAUS



**Alles für die
häusliche
Krankenpflege**

**Ihr Spezialist
für Diabetikerbedarf**



*Wir sind
für Sie da!*

Verleih und Verkauf von

- Krankenhausbetten
- einrichtungsangepassten Pflegebetten
- Toilettenstühlen
- Einmalunterlagen
- Einmalwindeln
- Absauggeräten
- Lagerungshilfen
- Badewannenliften
incl. Installation
- Blutdruckmessgeräten
- Blutzuckermessgeräten
und vieles mehr

H&R Hilfs- und Rehamittel · Heesch/Richter GbR
Glehner Weg 41 · 41464 Neuss
Tel. 02131/400514/15 · Fax 02131/400510





Grabmäler verbinden

Landrat Dieter Patt in der Christuskirche

Am 26. März 2009 kam es zu einer Begegnung mit den Vertretern des Rhein-Kreises Neuss, der Christuskirchengemeinde Neuss und des Fördervereins Christuskirche. Die historische Bedeutsamkeit des Treffens ist meines Erachtens gegeben.

Auf dem ehemaligen Gräberfeld rund um die 1906 eingeweihte Christuskirche steht ein Grabstein, der an einen für die Neusser Stadtgeschichte bedeutenden Mann erinnert: Landrat Otto Wilhelm von Bolschwing. Er war der erste Landrat im Kreis Neuss. (ab 1817)

Der Rhein-Kreis Neuss hat sich bereit erklärt, zur Pflege und Erhaltung des Grabsteines einen Beitrag zu leisten und sich zunächst für fünf Jahre, mit der Option laufender Verlängerungen, dazu verpflichtet.

So trafen sich zur Unterzeichnung und Erörterung der Vereinbarung am 26. März 2009 in der Christuskirche der Landrat Dieter Patt, Kreisdirektor Hans-Jürgen Petrauschke, Kreiskulturdezernent Tillmann Lonnes, die Vorsitzende des Presbyteriums Dr. Brigitte Hintze, Pfarrer Franz Dohmes, Baukirchmeister Dieter Heede und Helmut Lelittko, Schatzmeister des Fördervereins Christuskirche. (Die Initiative des Fördervereins begründet die Vereinbarung)

In dem lebhaften, aber auch unterhaltsam geführten Gespräch wurde festgestellt, dass Landrat von Bolschwing eng verbunden war mit der sozialen und kreativen Fürsorge in

Neuss. So erklärte Landrat Dieter Patt: „Wir wollen die Würde seiner Grabstätte langfristig bewahren“. Schmunzelnd wurde zur Kenntnis genommen, dass von Bolschwing sich auch in besonderer Weise für die Neusser Schützen einsetzte. So wies er 1826 den damaligen Bürgermeister von Neuss an, 40 Taler aus dem Stadtsäckel für die Schützen zu zahlen. Dieser Betrag war zunächst versprochen, doch zögerte der Bürgermeister mit der Auszahlung.

Im Rahmen einer kleinen Besichtigung der Christuskirche konnten die Gäste auf deren Bedeutung als älteste und zentral gelegene evangelische Gottesdienststätte in Neuss hingewiesen werden.

Frau Dr. Brigitte Hintze dankte herzlich dem Landrat und seinen Begleitern für den Besuch und für die Bereitschaft des Rhein-Kreises Neuss, sich für die Erhaltung des Grabsteines zu verpflichten.

Sie überreichte ihnen als Erinnerung die Jubiläumsmedaillen der Christuskirchengemeinde und die Jubiläumsfestschrift aus dem Jahr 2006.

Helmut Lelittko
Schatzmeister des Fördervereins Christuskirche



Haus Meister Service

...und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120

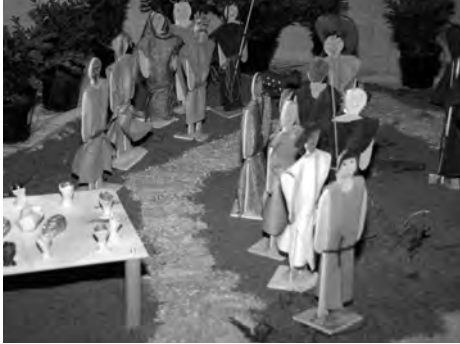
**Ob drinnen, draußen, für jung oder alt.
Wir sind jederzeit bereit.**

e-mail: hms-neuss@arcor.de

- Hausmeisterservice
- Reinigungsarbeiten
- Fenster, Rahmen und Rollladen Reinigung
- Entrümpelungen
- Bauelemente
- Montagen
- Gartenpflege
- ... und mehr

Kreuzweg des Kindergottesdienstes im GZE –

ein Element der Feier in der Osternacht...



Wie letztes Jahr bereits angekündigt, so haben die Kinder des Kindergottesdienstes im GZE auch dieses Jahr wieder einen Kreuzweg gebastelt.

Und wie im letzten Jahr, so wurde auch dieses Jahr den Kindern die Geschichte zur jeweiligen Station erzählt, so dass das Gehörte direkt hinterher „in die Tat“ umgesetzt wurde.

Anders als im letzten Jahr wurde der gebastelte Kreuzweg aber dieses Jahr nicht „versteckt“ im Konfirmandenraum aufgestellt, sondern im Gemeindesaal direkt rechts neben dem Altar aufgebaut, so dass alle Besucher des Gemeindezentrums diesen bewundern konnten.

Aber nicht nur das alleine war die Absicht dahinter, den Kreuzweg an besonders exponierter Stelle aufzubauen – der Kreuzweg diente auch als Element der Feier der dies-

jährigen Osternacht, die von den Kindern des KiGoDi mitgestaltet wurde.

Es wurden die Kerzen, Altartücher, Wasser und die Bibel von den Kindern unter Begleitung von Kantor Michael Voigt in den Saal gebracht, anschließend führten die Kinder einen Tanz zur Osternacht auf.

Alles in allem waren die Aktionen der Kinder eine Bereicherung der Osternacht, die auch dieses Jahr wieder mit einem Osterfeuer (das leider etwas unter einem Regenguss zu leiden hatte) und einem gemeinsamen Miteinander gegen Mitternacht beendet wurde, zu dem auch die von den Besucher wieder reichlich mitgebrachten Speisen verzehrt wurden.

Text und Fotos von Olaf Krosch



Hallo!

Ich will wieder mal einen kleinen Bericht über die Jahreszeit Sommer schreiben.

Ihr wisst ja, dass ich aus der Mark Brandenburg stamme. Mein Heimatort war eingebettet von Seen. Also Wasser, Wasser. Man kann sagen, wir sind im Wasser groß geworden. Ideal für den Sommer.

Wenn ich aus der Schule kam, habe ich zuerst meine Schularbeiten gemacht. Wenn kein Gras mehr da war, musste ich es holen. Denn wir hatten 22 Karnickel und die hatten auch Hunger. Wenn mein Vater abends von der Arbeit kam, schaute er, ob Gras da war, und mit der Hand ging er dann durch, ob es nicht feucht war. Wehe es war feucht, es musste trocken sein, sonst werden die Tiere krank. Aber dann ging's ab an den See.

Da trafen sich alle. Groß und Klein, aber vor allem wir Kinder. Rein ins Wasser, raus aus dem Wasser. Dann im warmen Sand gespielt und wieder rein ins Wasser. Auch haben wir

einen Wettbewerb gemacht, wer am braunsten war. Dafür haben wir uns gegenseitig mit Speckschwarten eingerieben. Auch manche Sonntage waren sehr schön. Dann trafen wir uns mit ein paar Mädchen und Jungen, ich hatte mein Akkordeon dabei. Wir mieteten uns einen Kahn, spannten ein Seil von vorn über zwei Stangen nach hinten und hingen Lampions auf. Dann fuhren wir hinaus, es war schon etwas dunkel.

Es klang herrlich über den See. Die Leute, die im Garten waren und am Ufer standen, klatschten und riefen: „Es hört sich wunderbar an. Spielt und singt noch ein Weilchen.“ Da waren wir ganz stolz.

So das wär's wieder mal, würde mich freuen, wenn der ein oder andere meine kleinen Geschichten liest und auch in Erinnerung schwelgen kann.

Herzlichst Euer Günther Stahr

Herzliche Einladung

zu den Abendmahlsgottesdiensten
im Altenheim Curanum (Kleeblatt)
Friedrichstraße 2

24. Juni, 26. August, 23. September

Jeweils mittwochs, 14.30 Uhr

Ihr Pfarrer Franz Dohmes



Die fleißigen Gärtner (von links): Werner Kuhn, Anke Frommelius, Herbert Rothstein, Ellen Scheerbarth, Manfred Zoschke, Ruth Klefisch, Erika Enders, Dieter Millbradt

Aktionstag im GZE

Die Finanzkrise ist auch an den Kirchengemeinden nicht spurlos vorüber gegangen, weder an den evangelischen noch an den katholischen Gemeinden. – Die Unterhaltung der Gebäude sowie der Außenanlagen kosten ihren Preis. So sind wir nicht die Einzigen, die sich mit der Bitte um Unterstützung bei der Pflege der Außenanlagen an ihre Gemeindeglieder wenden, wie die Aktionstage, z.B. an der Dreikönigenkirche, gezeigt haben, an denen sich Junge und Alte gemeinsam beteiligt hatten.

Wenn auch die Außenanlage am GZE weitgehend naturnah angelegt worden ist, so geht es dennoch nicht ohne eine gewisse Pflege, wobei Herr Kuhn, der von Herrn

Zoschke tatkräftig unterstützt wird, wegen der Größe des Geländes überfordert ist.

Der Aufruf, das Gelände gemeinsam wieder in einen ansprechenden Zustand zu versetzen, ist – wie das Gruppenbild zeigt – nicht auf taube Ohren gestoßen. Übrigens lag bei uns das Durchschnittsalter der Beteiligten bei ca. 70 Jahren! Um so mehr gilt den Damen und Herren der Dank der Gemeinde!

Das gemeinsame Wirken, unterbrochen von einem gemeinsamen Mittagessen, diente ohne Zweifel gleichzeitig der Gemeinschaftsbildung.

Herbert Rothstein

Christlicher Wert: Emotionale Selbstbestimmung Abgrenzung

Unterdrückung und Reaktion kann vielförmige Gestalt annehmen; Widerstand auch die eines Klageliedes, das die Leiden der Beklagten tradiert und so im kollektiven Bewusstsein der im Lied Verbundenen verankert. Mitleid mag Erkenntnis, der Erkenntnis die Veränderung folgen.

Die vorliegende Interpretation des Hohelied Salomons orientiert sich am Wortlaut der deutschen Übersetzung Martin Luthers (genehmigt vom Rat der Ev. Kirche in Deutschland im Einvernehmen mit dem Verband der Ev. Bibelgesellschaften in Deutschland, revidierter Text 1964) und meint, ein Klagelied zu erkennen, das sich beschwörend gegen die Schrecken der emotionalen Fremdbestimmung wendet. Es tradiert die Geschichte der ersten Liebe einer jungen Frau.

„Die erste Liebe“ ist ein feststehender Begriff, der eine einzigartige Beziehung zwischen jungen Menschen kennzeichnet. Er gewinnt in dem vorliegenden Kulturkontext an Bedeutung, weil die erotische Liebe der Herangewachsenen dort fremdbestimmt ist. Unmöglich folgen zu können, zieht oft schwerwiegende Konsequenzen nach sich, insbesondere für Frauen. Die Macht der anderen ist schrankenlos:

1 Die Überlieferung beginnt mit dem Tag, von dem sie oft geträumt hat, denn ihre Sehnsucht wurde in vielen Gedichten, Liedern und Erzählungen geweckt. Es beginnt mit einem Verlangen:

Kapitel I, 2 (I. 2) würde ich wie folgt als ihren Gedanken deuten:

„Er erwecke mich. Er erwecke mich mit dem Kusse seines Mundes – denn deine Liebe ist süßer und berauschender als Wein.“

„Denn siehe, der Winter ist vergangen...“ (II. 11)

Besonders schön finde ich diesen Satz (I. 4):

„Zieh mich dir nach, so wollen wir laufen.“

Das Bild ist einfühlsam verspielt. Zwei junge Menschen entdecken folgend eine Verbundenheit, die so stark ist, dass sie sich kaum kontrollieren lässt. Sie ist „krank“ vor Liebe (II. 5; V. 8).

2 Ist diese überwältigende Kraft nicht durch die Familie veranlasst, wogegen sich das Hohelied ebenfalls eindringlich wendet,

„Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems..., dass ihr die Liebe nicht aufweckt..., bis es ihr selbst gefällt.“ (u.a. II. 7)

muss sie sich der Fremdbestimmung entziehen und ein Geheimnis bleiben. In keinem Fall darf sie offenkundig werden, denn vorgebliche Unwissenheit, die der Verschleierung der Duldung dient, würde den Fremdbestimmenden unmöglich. Nur unter besonderer Vorsicht sind deshalb Verabredungen denkbar, die für Dritte als solche nicht erkennbar sind

„... geh hinaus auf die Spuren der Schafe und weide deine Zicklein [zufällig] bei den Zelten der Hirten“ (I. 8),

oder unentdeckt bleiben, weil die Liebenden sich umsichtig verhalten

„Siehe, er steht hinter unserer Wand und sieht durchs Fenster und blickt durchs Gitter.“ (I. 9)

und deshalb Örtlichkeiten (Myrrenberg, Weihrauchhügel, IV. 6, Feld, VII. 12) und Zeiten wählen, die nicht befürchten lassen, gesehen zu werden. Im Hohelied wählt er u.a. den Schutz der Dunkelheit und die Zeitspanne, in der andere schlafen:

„Ich schlief, aber mein Herz war wach. Da ist die Stimme meines Freundes, der anklopft...`Tu mir auf.... Denn mein Haupt ist voll Tau und meine Locken voll Nachttropfen.“ (V. 2)

3 Die Tragödie ist wahrscheinlich, wenn zu erwarten ist, dass die Verbindung Zustimmung letztlich nicht findet. Stammes- und Familienzugehörigkeiten dürften in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle spielen. Ein Hinweis hierauf wird in ihrer braunen Haut (I. 5) sichtbar. Er hingegen ist „weiß und rot.“ (V. 10)

Ängste und Zweifel sind deshalb ständige Begleiter. Begeht sie den größten Fehler ihres Lebens? Soll sie die Gefahr auf sich nehmen? Wird sie entdeckt und scheitern? Lassen ihre Gefühle überhaupt zu, es nicht zu versuchen?

Und welchen dieser Gedanken teilt sie mit ihrer ersten Liebe? Kann sie ihr Leben ihm wirklich anvertrauen? Er ist in der Nacht zu ihr gekommen und sie zögert, öffnet nicht und bedient sich der Ausflüchte:

„Ich habe mein Kleid ausgezogen, – wie soll ich es wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, – wie soll ich sie wieder schmutzig machen?“ (V. 3)

Doch letztlich sind ihre Gefühle stärker und steigern sich in dem Moment, da ihn Hoffnungslosigkeit umgibt. Ihr Inneres

„Meine Seele war außer sich, dass er sich abgewandt hatte.“ (V. 6)

wird offenbar. Die Familien, welche eine Festlegung bisher vermieden haben,

an den Wächtern, die ihre Frage ignorieren, kam sie erstmalig „vorüber“ (III. 3, 4)

bestimmen, die Verbindung bis zur abschließenden Entscheidung zu trennen:

„Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen, die schlugen mich wund.“ (V. 7)

Die erste Liebe stürzt folgend zwischen Zuversicht und unerträglicher Furcht ins Chaos. Ihm geht es wenig anders:

„Wende deine Augen von mir; denn sie verwirren mich.“ (VI. 4)

Die Zukunft liegt in den Händen der Fremdbestimmenden und die weiteren (stattfindenden) Kontakte zwischen den Liebenden sind jetzt mit ungleichem Risiko verbunden. In ängstlicher Erwartung wünscht sie, dass derjenige, der sie zuvor als „Braut“ ansprach (IV. 8, 9, 10, 11, 12, V. 1), nunmehr ihr leiblicher Bruder sei:

„O dass du mein Bruder wärest, der meine Mutter Brüste gesogen!“ (VIII. 1) Nie könnten sie uns trennen.

4 Unter Ausschluss der unmittelbar Betroffenen dürfte es zu schwierigen Verhandlungen gekommen sein, auch weil in der Familie die Ehre des Mädchens ihnen allen gehört. Sie waren sich heimlich begegnet und der körperliche Kontakt war innig geworden, was sich in zahlreichen Bildern, aber auch direkt offenbart:

„Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes...“ (I. 2)

„... lass deinen Mund sein wie guten Wein, der meinem Gaumen glatt eingeht und Lippen und Zähne mir netzt.“ (VII. 10)

„Komm, mein Freund, lass uns aufs Feld hinausgehen und unter Zyperblumen die Nacht verbringen...“ (VII. 12)

Obwohl die Hochzeit mit einem anderen für sie gewöhnlich ausgeschlossen ist, kann keine Einigung über die Vermählung mit ihrer ersten Liebe erzielt werden. Möglicherweise kommt eine Absprache zwischen den Familien zustande, dergestalt, dass sie Stillschweigen bewahren. Unwissende Werber (VIII. 8) könnten abgewehrt werden. Jedenfalls beschließen (über die „Schwester“, wie zuvor) die Brüder, was eine Glaubenszugehörigkeit bezeichnen dürfte (vgl. auch IV. 9, 12; Umkehrschluss VIII. 1), dass diese junge Frau in ihrem Leben nicht heiraten und folglich keine Kinder zur Welt bringen wird („keine Brüste“, VIII. 8). Ihr bleibt die Freiheit zu wählen: „Mauer“ oder verschlossene „Tür“. (VIII. 9).

Die „Blume“ (II. 1) wählt, eine Mauer um sich aufzubauen. Ihre Brüste werden zu „Türmen“ (VIII. 10), niemand wird sie je mehr berühren. Es ist also nicht erforderlich, sie einzuschließen. Sie bewahrt auf diese Weise ihre Würde. Sie tut dies auch um ihrer ersten Liebe willen, die sie den Rest ihres Lebens in sich tragen wird.

„Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz.“ (VIII. 6)

In der fremdbestimmten Welt schließt sie sich ein, mit ihm, um ihn frei zu machen:

„Da bin ich geworden in seinen Augen wie eine, die Frieden findet.“ (VIII. 10)

„Flieh, mein Freund!“ (VIII. 14)

Sie bleibt zurück, einsam, in Erinnerung gefangen und lebenslang gezeichnet von denen, die wähnen, Ehre zu besitzen.

Das Hohelied endet. Aber Euch, ihr Töchter Jerusalems, Euch habe ich wieder und wieder beschworen,

„... dass ihr die Liebe nicht aufweckt und nicht stört, bis es ihr selbst gefällt“ (II. 7, III. 5, VIII. 4). Und unter der Herrschaft der anderen nahm Widerstand einen Anfang – in Euch selbst.

Johannes Kurschildgen



Am Comer See, Blick in Richtung Norden

Hallo Kinder,

nun ist die für Euch wohl schönste Jahreszeit da. Ihr könnt wieder draußen spielen und toben, ins Freibad gehen und andere tolle Dinge unternehmen.

Ab dieser Ausgabe möchte ich die Seite für Euch etwas ändern. Ich werde abwechselnd einen Basteltipp und ein Rezept schreiben, dazu kommt jetzt neu ein Ausflugs Tipp, nach Möglichkeit im Neusser Raum, umsonst oder zumindest sehr preiswert.

Mit dem Ausflugs Tipp fange ich auch gleich an. Er geht diesmal nach Grevenbroich. Dort gibt es ein sogenanntes grünes Klassenzimmer oder auch besser bekannt unter dem Namen **Schneckenhaus**. Dort wird unter der Leitung von Herrn Wolf und vielen ehrenamtlichen Helfern tolle Arbeit für den Naturschutz betrieben. Man bekommt dort viele detaillierte Informationen über die heimische Flora und Fauna, Bauanleitungen für Nisthilfen, Tipps zur Gartengestaltung oder zum Bau von Trockenmauern.

Ebenso steht ein Bienenschaukasten auf dem Gelände, an dem man die Bienen bei der Arbeit beobachten kann. Aber das Interessanteste für Euch wird wohl sein, dass es dort eine Auffangstation für verletzte Wildtiere und Vögel gibt.



Momentan werden dort 3 kleine Fuchswelpen mit der Flasche aufgezogen. Ebenso sind einige Wildvögel da, ein Waschbär und ähnliche Tiere. Bei den Fütterungen kann man zugucken und alle Mitarbeiter stehen bei sämtlichen Fragen Rede und Antwort. Uns hat es dort immer sehr gut gefallen.

Im Übrigen wird kein Eintrittsgeld erhoben, aber Spenden sind gern gesehen. Die nähere Umgebung lädt zum Spaziergehen ein, ganz in der Nähe ist auch ein toller großer Spielplatz.

Ich hoffe ihr könnt Eure Eltern überreden, mal dorthin zu fahren.

Die genaue Adresse lautet:
Schneckenhaus, Im Bend 10,
41515 Grevenbroich.

Die Internetadresse (die Seite ist leider nicht ganz aktuell, bietet aber eine gute Übersicht, was dort geboten wird):

www.schneckenhaus-grevenbroich.de

So, nun noch ein kurzes fruchtiges Sommerrezept

Beerentrifle: Ihr benötigt:

400 ml Sahne, 300 ml Milch, 1 Päckchen Puddingpulver Vanille

400 g Beeren (nach Geschmack frisch oder tiefgefroren),

150 g Löffelbiskuit

200 ml Sahne und 300 ml Milch mit Vanillepuddingpulver nach Anweisung kochen und kalt rühren. Löffelbiskuit zerbröseln. 200 ml Sahne steif schlagen. Schichtweise in eine Schüssel einfüllen, zuerst Löffelbiskuit, Beeren, Pudding zuletzt Sahne. Jeweils 2 Schichten einfüllen und einige Stunden kühlen.

Fertig ist ein super erfrischendes Sommergericht.

Viel Spaß bis zum nächsten Mal.

Eure Heike

Taverna Saloniki bietet Ihnen



**Original griechische Küche
verschiedene Vorspeisen
Grillgerichte
Backofengerichte
frischen Fisch
und nette Atmosphäre.**

Griechische Taverna
SALONIKI

Öffnungszeiten

Die - Sa 17.00 - 23.00 Uhr

Sonn -u. 12.00 - 14.30 Uhr

Feiertag 17.00 - 23.00 Uhr

**Sonnenterasse mit
gepflegten Getränken**

Parkplätze vorhanden
Verkauf außer Haus (für Selbstabholer)

Kapitelstraße 78 (am Hermannsplatz) - 41460 Neuss **Tel.: 02131/27 41 26**

Augenblicke des Glücks mit Friederike Mayröcker und Ernst Jandl

Für die Sommerausgabe unseres **forums** habe ich Texte zusammengestellt, welche die Leser mit eigenen Vorstellungen ausmalen können.

Anneliese Maas

Friederike Mayröcker

Maiglöckchen

Die Blume *sehen nicht sehen* sehen ihren Duft dann erst
wirklich sehen die Blume, im Garten, ihre schwertlieben
Blätter, immergrün. Was für 1 Wunder was für ein Glück 1
Engel von Duft erhebt sich aus ihrer Blüte umzittert
unsere Seele / Amen.

Ernst Jandl

der kleine garten

er arbeitet vor seinem haus
an blumen, die sonne im rücken,

richtet sich manchmal auf,
wischt die stirn trocken und schaut

dem himmel zu, dem wind an den bäumen,
einer fahrradkolonne,

hat dann wieder sein haus
mit dem garten davor, den blumen,

und gräbt weiter im schatten.

Friederike Mayröcker

... in dem Gesicht stand, dasz er, wenn er ein Stück Wiese angeschaut hatte, es immer ein Stück Wiese für ihn gewesen wäre, aber dann habe er die getroffen, die er liebte, und wenn er dann auf ein Stück Wiese geschaut hätte, seien auf dem Stück Wiese Vögel und Schmetterlinge gewesen, die vorher nicht da waren, das also ist Liebe.

Ernst Jandl

naturgedicht

heu
see

*Anmerkung zu Ausgabe 1/2009:
Die Formatierung der Jandl-Texte war leider unübersichtlich;
es handelt sich um zwei Gedichte.*

Leserlebnisse

Spätestens wenn uns wieder der Amoklauf eines jungen Menschen erschrecken lässt, wie jüngst in Winnenden, fragen wir uns, was im Kopf von Jugendlichen vorgeht. Was treibt sie um, was verletzt sie und was bringt sie dazu, sich und andere zu vernichten?

In dem außergewöhnlichen Jugendbuch „Tote Mädchen lügen nicht“ geht es um den Selbstmord der jungen Hannah Baker und den Gründen für diesen abschließenden Schritt. Denn bevor Hannah die tödlichen Tabletten schluckt, nimmt sie 13 Kassetten auf, die sie an zwölf Mitschüler und einen Lehrer verschickt.

Jeder und jede der Adressaten hatte Anteil an der Ausweglosigkeit der jungen Frau: entweder als Täter, Beschleuniger oder nicht eingreifender Zeuge. Erzählt wird diese Geschichte von Clay, dem sympathischen Jungen, der in Hannah ehrlich verliebt war, den sie begann zu lieben, als es schon zu spät und ihr Abschied von der Welt beschlossene Sache war.

Packend ist der Weg in die Isolation durch den Verlust des Vertrauens geschildert. Als Leser begleitet man Hannah und möchte ihr manchmal Warnungen oder Hinweise zurfen. Die Zwangsläufigkeit der Entwicklung, der Teufelskreis, aus dem das Mädchen selbst nicht herausfindet, aber auch die verpassten Chancen zur Hilfe, sind bedrückend zu lesen, denn sie sind realistisch.

Zugegeben, der Roman hat seine Schwächen: Manche der Charaktere sind zu sehr Klischee, manchmal muss die Handlung zu rechtgebogen werden, damit es passt. Aber gemessen an den Schwächen überwiegen die Stärken.

Denn das Buch ist nicht „berufsjugendlich“ wie Thomas Rüter in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung immerhin auf der ersten (!) Seite des Feuilleton zu recht schreibt. Der pädagogische Ansatz, gar der erhobene Zeigefinger fehlt erfreulicherweise, denn manche Fronten sind eben nicht klar. Immer wieder fragt sich der Leser (oder die Leserin), ob Hannah nicht überreagiert, selbst zu vertrauensselig ist oder zu verschlossen denen gegenübersteht, die sie mögen und ihr helfen wollen.

Daher macht das Buch im guten Sinne nachdenklich, uns Erwachsene und – die Lesezahlen in den USA belegen es – vor allem Jugendliche. Ohne große Verlagswerbung und nicht als preiswerte Taschenbuchausgabe hat es sich in den Vereinigten Staaten seit 2007 schon 160.000 Mal verkauft. Jugendliche haben es in ihrer Altersgruppe bekannt gemacht: ein Bestseller, dem man auch in Deutschland viele aufmerksame Leser wünscht.

Jay Asher, **Tote Mädchen lügen nicht**, 282 Seiten, ab 13 Jahre, cbt, 14,95 Euro

Ein anderes Buch, ein anderer Stil, ein anderes Thema: geradezu klassisch erzählt, vielleicht manchmal sogar behäbig, schildert Inge Barth-Grözinger in **Alexander** die Karriere des Sohnes eines jüdischen Getreidehändlers aus der süddeutschen Provinz bis hin zum erfolgreichen Bankier in Stuttgart. Die auf historischen Tatsachen beruhende Lebensbeschreibung umfasst im Wesentlichen das 19. Jahrhundert und exemplarisch das Entstehen privater Banken und ihre wirtschaftliche Bedeutung für die zum Teil stürmische Entwicklung der Industrie in der Gründerzeit. Angesichts der wirtschaftlichen Situation erstaunlich aktuell.

Barth-Grözinger kann als Lehrerin für Deutsch und Geschichte die pädagogische Zielrichtung bei ihren Büchern nicht ganz verbergen, aber die Lektüre lohnt wirklich. Auch für Erwachsene geeignet.

Inge Barth-Grözinger, **Alexander**, 365 Seiten, ab 13 Jahre, Thienemann, 19,90 Euro

Dorothea Gravemann

Bücherhaus Ratka
Lesen ist Leben.

Zum Glück gibt's Bücher

zwischen Markt und Münster

Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden.

Franz Kafka

Krämerstr.8 41460 Neuss
Telefon 02131-21545
buecherhaus-ratka@t-online.de



Die Thomaskirche in Leipzig, langjährige Wirkungsstätte von Johann Sebastian Bach

Kinder

Montag	09.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe Ute Wirth, ☎ 02137 / 99 98 11
	15.00 Uhr	GZE	Kindergruppe Axel Büker, ☎ 27 86 30
Mittwoch	09.15 Uhr	GZE	Vorkindergartengruppe Kerstin Simons, ☎ 02137 / 92 86 87
	09.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe Ute Wirth, ☎ 02137 / 99 98 11
	15.30 Uhr	MLH	Kinderchor für Kinder von 6 bis 12 Jahren Barbara Degen, ☎ 8 20 97
Donnerstag	09.15 Uhr	GZE	Vorkindergartengruppe Kerstin Simons, ☎ 02137 / 92 86 87
	09.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe Marion Hofmann, ☎ 4 19 65
	09.30 Uhr	RPC	Eltern-Kind-Gruppe Herr Bräunig, ☎ 56 68 16
	14.00 Uhr und 15.45 Uhr	GZE	PEKIP-Gruppe für Kinder im 1. Lebensjahr Heidi Kreuels, ☎ 66 59 906 oder 1 24 89 04
	15.00 Uhr	MLH	Kindergruppe Axel Büker, ☎ 27 86 30
Freitag	09.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe Marion Hofmann, ☎ 4 19 65
	15.00 Uhr	RPC	Kindergruppe

Jugendliche

Montag	monatlich	GZE	Ex-Konfifacé im „Blue Point“ Niklas Mohr, ☎ 8 25 86, Axel Büker, ☎ 27 86 30
Dienstag	16.00 Uhr	GZE	Konfifacé im „Blue Point“ Niklas Mohr, ☎ 8 25 86, Axel Büker, ☎ 27 86 30
Donnerstag	17.00 Uhr	MLH	Jugendband Axel Büker, ☎ 27 86 30
	18.30 Uhr	GZE	Blockflötenensemble für Jugendliche und Erwachsene Michael Voigt, ☎ 27 81 39
	Öffnungszeiten siehe Aushang	MLH	Upside Down, Integrativer Jugendtreff der Christuskirchengemeinde Neuss

Erwachsene

Montag	15.00 Uhr	MLH	Aktive Frauengruppe Gretel Bender, ☎ 4 57 79
	16.00 Uhr	GZE	Besuchsdienstkreis Harald Steinhauser, ☎ 8 08 23 15.06. und 26.10.
	17.30 Uhr	GZE	Eine-Welt-Kreis Ruth Kleefisch, ☎ 4 2 43 erster Montag im Monat
Dienstag	19.00 Uhr	GZE	Folklore-Tanzgruppe
	09.30 Uhr	MLH	Gesprächskreise für ausländische und deutsche Frauen im Café Flair Inge Knaak, ☎ 4 12 46
	19.30 Uhr	MLH	Proben des Gospelchores „Harambee“ Annette Eick, ☎ 3 67 31 67
Dienstag	20.15 Uhr	GZE	Spontanchor Ute Oberpichler, ☎ 8 01 20,
Donnerstag	20.15 Uhr		Marlies Schmitt, ☎ 8 15 15 zweiter Dienstag und vierter Donnerstag
Mittwoch	16.30 Uhr	MLH	Besuchsdienstkreis Gisela Scheid, ☎ 2 70 76 nach Vereinbarung mittwochs
	17.15 Uhr	GZE	Töpferkurs Erika Enders, ☎ 4 84 10
	18.00 Uhr	GZE	Bibelkurs Astrid Irnich, ☎ 8 12 59
	19.15 Uhr	MLH	Bibelgesprächskreis Pfarrer Franz Dohmes, ☎ 22 21 52
Donnerstag	17.00 Uhr	GZE	Besuchsdienstkreis Harald Steinhauser, ☎ 8 08 23 27.08. und 03.12.
	19.00 Uhr	GZE	Literaturkreis Anneliese Maas, ☎ 4 17 04 3 x im Halbjahr nach Vereinbarung
	20.00 Uhr	GZE	Männerstammtisch Dr. Dirk Plewe, ☎ 1 51 37 01 letzter Donnerstag im Monat
	20.00 Uhr	MLH	Herzensgebet Gebet und Meditation einmal monatlich nach Ankündigung
	Freitag	19.30 Uhr	MLH

redaktion@c-k-n.de ...Erfolgreich werben im forum... werbung@c-k-n.de

Senioren

Montag	13.45 Uhr	MLH	Gymnastik für Senioren Maria Pilgram, ☎ 46 24 18
	15.00 Uhr	MLH	Senioren-Nachmittag Erika Weitkowitz ☎ 8 12 49
Mittwoch	15.00 Uhr	GZE	Treffen der Senioren Christel Hoefler-Book, ☎ 8 29 35 Elke Jülich, ☎ 8 21 70
	15.00 Uhr	RPC	Senioren-Nachmittag Charlotte Gingter ☎ 12 02 52
	15.00 Uhr	GZE	Kreativkreis Ruth Köster, ☎ 4 46 76 1. und 3. Donnerstag
Freitag	10.00 Uhr	GZE	Kreis aktiver Ruheständler Herbert Rothstein, ☎ 8 14 63 3. Freitag

Termine nach Vereinbarung

AMS „Arbeitskreis Menschengerechte Stadt“	GZE	nach Vereinbarung Herbert Rothstein, ☎ 8 14 63 Erika Enders (Stellv.), ☎ 4 84 10
Café F(l)air-Beirat	MLH	monatlich nach Vereinbarung Sabine Sewing, ☎ 85 86 70
Freizeitnachmittag der Behinderten	GZE	einmal im Monat nach Vereinbarung Erika Enders, ☎ 4 84 10
Geburtstagskaffee	GZE	alle 2 Monate mit schriftlicher Einladung Elke Jülich, ☎ 8 21 70
Geburtstagskaffee	MLH	alle 2 Monate mit schriftlicher Einladung Ellen Stark, ☎ 4 94 17
Ökumenischer Arbeitskreis Asyl	MLH	monatlich nach Vereinbarung Inge Knaak, ☎ 4 12 46 Susanne Grefe-Henne, ☎ 02137/7 73 23

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche

MLH = Martin-Luther-Haus

GZE = Gemeindezentrum Einsteinstraße

RPC = Rheinparkcenter



Haus Meister Service
... und mehr

Mike Schmieglitz • Klever Str.184 a • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120

Gemeindeamt

Monika Seebert

Further Straße 157

seebert@gemeindeamt.de

6 65 99 22

Montag - Donnerstag

8-12 Uhr / 13-16 Uhr

Mittwoch

8-12 Uhr

Freitag

8-13 Uhr

Bezirk Eins

Pfarrer Franz Dohmes

Breite Straße 74

e-Mail: fd@c-k-n.de

Fax

222152

222553

Bezirk Zwei

PD Pfarrer Dr. Jörg Hübner

Einsteinstraße 192

e-Mail: jh@c-k-n.de

Fax

980623

980624

Kirchenmusik

Kantor Michael Voigt

Drususallee 63

e-Mail: mv@c-k-n.de

278139

Jugend

Axel Bükler

Drususallee 63

Jugendbüro

e-Mail: ab@c-k-n.de

278630

Erwachsenenbildung

Heidi Kreuels

Further Straße 157

e-Mail: h.kreuels@web.de

6659906

Martin-Luther-Haus

Ayganus und Vasil Dellüller

Drususallee 63

25728

Café Flair

Gisela Welbers

Drususallee 63

e-mail: info@newi-ev.de

Fax

133445

23178

Sabine Sewing

e-mail: cafeclair@c-k-n.de

858670

Gemeindezentrum

Werner Kuhn

Einsteinstraße 194

80870

Treff 3

Görlitzer Straße 3

103195

Kindergärten

Yvonne Hannen

Drususallee 59

25727

Brigitte Schöneweis

Einsteinstraße 196

899520

Angelika Behrens

Königsberger Straße 2

275470

Krankenhausseelsorge

Pfarrerin Angelika Ludwig

Am Südpark 3

548282

Pfarrerin Eva Brügge

Klever Straße 94 a

980052

Pfarrerin S. Schneiders-Kuban

02161/3083191

Diakonisches Werk

Diakonisches Werk

Plankstraße 1

5668-0

Häuslicher Hospizdienst

754574

Diakonie-Pflegedienste

Gnadentaler Allee 15

165-103

Margot Dubbel

Gemeindegewerkschaft

Brigitte Trümper

02131/165-0

Jugendberatungsstelle

Drususallee 81

27033

Telefonseelsorge

gebührenfrei

0800 | 11 10 111

Arbeitslosenberatungsstelle

Hafenstraße 1

222771

Pfarrer - Sprechstunde

Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Seit 1848 Bestattungen



Meine Tante antwortete mir neulich auf die Frage, ob sie Angst vor dem Tode habe: „Nein, nein – nur ein bisschen Reisefieber!“

[Armin Mueller-Stahl]



Vorsorge
eine Sorge weniger



HAHN

Tel. Tag und Nacht
(02131) 41915

41464 Neuss | Jülicher Straße 43

www.bestattungen-hahn.de

A woman with blonde hair is lying in bed, reading a magazine. She is covered up to her chest with a pink duvet. The background wall is covered in a vibrant, patterned wallpaper with floral and leaf motifs in shades of red, orange, and black. The magazine she is reading is open to two pages. The left page has a green header and features a bicycle with the text '41 gute Gründe für eine Fahrradtour'. The right page has a red header with the magazine title 'chrismon plus rheinland' and an illustration of a man and a woman sitting at a table with a dog. Below the illustration, it says 'Wir sind jetzt zu dritt'.

Für Ausgeschlafene
und Aufgeweckte ...

Ab jetzt chrismon plus *rheinland* regelmäßig lesen!*
Bestellung über die kostenlose Abo-Hotline 0800 2772260.

*Jahresabo 30,- €, Einzelheft 2,50 €